

Das **Magazin** der Gewerkschaft **vida**.

April/Mai 2014

www.vida.at



vida

Mit Sonderseiten für
PensionistInnen

Europa

WOHIN GEHT DIE REISE?

Wir ArbeitnehmerInnen bestimmen mit

Die Weichen für einen Großteil unserer Gesetze werden in der EU gestellt. Doch wir alle können mitbestimmen, wohin Europas Reise geht. Denn am 25. Mai wird ein neues EU-Parlament gewählt – und unsere Stimme ist gefragt.

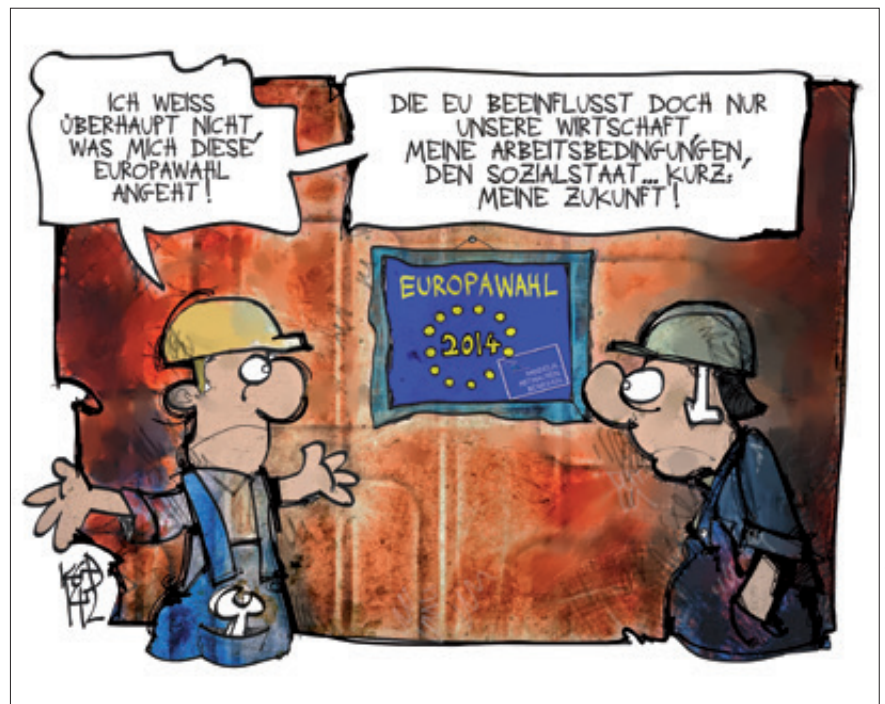
An die Zukunft
denken mit der **OBV**

Seiten 24 bis 28

IN DIESER AUSGABE

COVER	4
Unsere Stimme für Europa	
BRANCHEN-KV	8
Für die Luftfahrt	
BERUFSANERKENNUNG	10
Für Sozial- und Gesundheitsberufe	
KV-BAROMETER	11
Aktuelle Abschlüsse auf einen Blick	
REPORTAGE	12-13
Willkommen bei Gebrüder Weiss	
GELD ZURÜCKHOLEN	18
Mitgliedsbeitrag ist absetzbar	
GÜNSTIG URLAUBEN	20
vida-Ferienwohnung sichern	
vida SEKTIONEN	8
GEWINNSPIEL	23
IMPRESSUM	23

CARTOON



Karikatur: Kostas Koufogiorgos



Bild: vida



Bild: vida

GEMEINSAM GEGEN GEWALT

Wir hoffen, dass Sie nie mit Gewalt an Ihrem Arbeitsplatz konfrontiert sind. Für den Fall des Falles ist es jedoch sinnvoll vorbereitet zu sein. Es gibt zwar kein Patentrezept gegen Aggression und Gewalt. vida versucht aber mit der Initiative „Tatort Arbeitsplatz. Gib der Gewalt im Job keine Chance!“, Hinweise und Empfehlungen zu geben, was jedeR selbst tun kann.

Bei einem **vida-Seminar** erhalten Sie einen Einblick in die Dynamik

von Konflikten und lernen, mit Problemen und Belastungen umzugehen, eigene und fremde Bedürfnisse wahrzunehmen, erste Signale von Burnout und Mobbing frühzeitig zu erkennen und Konflikte zu lösen.

Der Termin: 10. Mai 2014, 10.00 bis 16.00 Uhr, im ÖGB-Haus „Catamaran“, Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien, 4. Stock, Raum 4002

Anmeldung und weitere Infos unter www.tatortarbeitsplatz.at

VIDA AUF EINEN KLICK

Vida ist 24 Stunden am Tag, 7 Tage die Woche, 365 Tage im Jahr für Sie da. www.vida.at bietet News & Themen, Bildungs- und Freizeitangebote, Vergünstigungen, ein BetriebsrätInnen-Service, eine Community für vida-Mitglieder, Rechtstipps, Broschüren, Unterstützungsleistungen und mehr.

Und mit den „vida news“ kommt das Neueste jede Woche zu Ihnen direkt ins Postfach – gleich abonnieren unter <http://newsletter.vida.at>

Die Reise in ein soziales Europa

von **Gottfried Winkler**
vida-Vorsitzender



Was geht mich Europa an, hört man immer wieder. Sehr viel. Sei es, wenn wir reisen, auf diesem Kontinent arbeiten, aber auch, wenn wir einfach nur den Wasserhahn aufdrehen oder den öffentlichen Verkehr nutzen. Es sind stets europäische Regelungen mit im Spiel. Die Weichen für einen Großteil unserer Gesetzgebung werden in Brüssel gestellt. Das Gute ist: wir alle können mitbestimmen, wohin Europas Reise geht. Am 25. Mai wird ein neues EU-Parlament gewählt und unsere Stimme ist gefragt.

GewerkschafterInnen haben schon oft vor dem Europäischen Parlament demonstriert. Auch vida war mit dabei. Als es zum Beispiel darum ging, eine Verschlechterung der Arbeitszeitbestimmungen zu verhindern, bessere arbeitsrechtliche Mindeststandards zu erkämpfen oder öffentliche Dienstleis-

tungen zu schützen. Welche Politik sich innerhalb der EU durchsetzt, ist von großer Bedeutung. Deshalb blicken wir im aktuellen vida-Magazin, aber auch in unserer täglichen Arbeit über den Tellerrand. vida arbeitet über Grenzen hinweg mit anderen Gewerkschaften zusammen, um dort aktiv mitzugestalten, wo Entscheidungen über Arbeits- und Lebensbedingungen der ArbeitnehmerInnen fallen. Was braucht Europa in der Zukunft? Europa braucht keine Sparpolitik. Europa braucht eine Politik, die für Investitionen und eine starke Kaufkraft sorgt. Nur das schafft Arbeitsplätze, Wachstum und Wohlstand. Die Zukunft Europas darf nicht den EU-Gegnern oder den liberalen Wirtschaftsinteressen überlassen werden. Stärken wir am 25. Mai mit unserer Stimme jene KandidatInnen, die auf Seiten der ArbeitnehmerInnen stehen.



Bild: von Lieres - Fotolia.com



Bild: vida

WIR WOLLEN MEHR

Wir wollen nicht nur ein Stück vom Brot, wir wollen Brot und Rosen. Gerechter Lohn und menschenwürdige Arbeits- und Lebensbedingungen – dafür engagieren sich die vida Frauen. Anlässlich des Frauentages haben sie Betriebe besucht und ihre Forderungen präsentiert: 1.500 Euro Mindestlohn, Papa-Monat für alle, mehr Kinderbildungseinrichtungen und gleiche Chancen für alle. Dafür machen sich die vida Frauen stark – nicht nur am 8. März.

GEWERKSCHAFTSTAG NAHT

2014 steht im Zeichen der großen vida-Konferenzen. Bis zum Gewerkschaftstag, der vom 4. bis 6. November im Austria Center in Wien stattfindet, halten die vida Landesorganisationen und Abteilungen ihre Konferenzen ab. Dabei lautet das Motto: **Wir leben Gewerkschaft** – vom Burgenland bis nach Vorarlberg, von der Jugend bis zu den PensionistInnen. Gemeinsam sind wir stark. Gemeinsam können wir viel erreichen – für unsere Mitglieder.

Die Vorkonferenz-Termine:

9. April Salzburg, 10. April Tirol, 11. April Vorarlberg, 12. April Kärnten, 29. April Wien, 30. April Steiermark, 6. Mai Oberösterreich, 7. Mai Niederösterreich, 10. Mai Burgenland, 20.-21. Mai PensionistInnen, 22. Mai Frauen und 24. Mai Jugend – nähere Infos bei Ihrer Landesorganisation oder Abteilung.

Wir halten Sie auf dem Laufenden: im vida-Magazin und auf www.vida.at.

Europa geht auch mich was an

Nicht nur, wenn ich in Berlin Urlaub mache, sondern auch, wenn ich in Österreich arbeite, eine Ausbildung absolviere oder einfach nur die Öffis nutze.

Wussten Sie, dass ...

... über sechs Millionen ÖsterreicherInnen am 25. Mai aufgerufen sind, ihre VertreterInnen im EU-Parlament zu wählen? Das Parlament entscheidet über Rechtsvorschriften, die den Lebensalltag der BürgerInnen in Europa betreffen. Wer in Österreich zur EU-Wahl berechtigt ist, wählt eine der Listen der österreichischen Parteien. So werden insgesamt 18 der 751 Abgeordneten ins Parlament gewählt.



Jede Stimme zählt

EUROPA FÜR UNS ARBEITNEHMERINNEN

Die Wahlen zum EU-Parlament sind unsere Chance, Europa arbeitnehmerfreundlicher zu gestalten.

Was in unseren Köpfen bleibt, sind Regelungen über bebildete Zigarettenspackungen, gedroselte Staubsauger und gekrümmte Gurken. Doch die Europäische Union ist weitaus mehr als lästig erscheinende Verordnungen. Bei den Wahlen zum Europäischen Parlament am 25. Mai können wir darüber entscheiden, welchen Weg die EU in Zukunft gehen soll. Und auch, ob die Interessen der ArbeitnehmerInnen noch besser vertreten werden können. Welche Politik sich innerhalb Europa durchsetzt, ist von großer Bedeutung. Schließlich werden die Weichen für einen Großteil unserer Gesetzgebung in der EU gestellt. In ganz Europa machen sich GewerkschafterInnen schon lange für faire Löhne, gute Arbeitsbedingungen, einen sicheren Sozialstaat und öffentliche Dienstleistungen stark.

ACHTUNG, LOHNDUMPING FÄHRT MIT

„Europa muss sozialer werden. Dazu müssen wir aber alle zur Wahl gehen und Parteien wählen, die das auch vertreten“, appelliert Gerhard

Tauchner. Er ist ÖBB-Zentralbetriebsrat, Sprecher der Plattform Lokfahrdienst in der Gewerkschaft vida und auch auf dem europäischen Gewerkschafts-Parkett aktiv. „Es gibt viele positive Aspekte für Europa. Das Problem ist aber, dass man sie nicht lebt“, sagt Tauchner, der sich in der Europäischen Transportarbeiter-Föderation ETF für EisenbahnerInnen engagiert.

Derzeit kämpft der ÖBB-Betriebsrat für ungarische KollegInnen, die beim Bahn-Caterer „Henry am Zug“, eine Do&Co-Konzerntochter, beschäftigt sind. Die Bahnstewards/stewardessen beginnen ihre Arbeit in Ungarn, fahren aber in ÖBB-Zügen und großteils in Österreich, zum Beispiel im Nachtzug von Budapest nach Zürich. Trotzdem werden sie nach ungarischem Lohnschema bezahlt und bekommen nur ein Drittel des in Österreich vorgeschriebenen Lohns. „So ein Vorgehen ignoriert europäische Bestimmungen“, mahnt der Betriebsrat. Denn die EU-Entsenderichtlinie besagt, dass Menschen, die überwiegend in Österreich arbeiten, zu hiesigen Bedingungen bezahlt werden müssen. „Macht dieses schlechte Beispiel Schule, gründen bald alle Unternehmen hinter der Grenze Firmen und überschwemmen das restliche Europa mit Lohn- und Sozialdumping“, so der Gewerkschafter.

Es ist wichtig, den Interessen der großen Konzerne etwas entgegenhalten zu können. Denn auch auf

europäischer Ebene ist es möglich, sich für arbeitnehmerfreundliche Regelungen einzusetzen. So wollte die Europäische Kommission ursprünglich, dass der öffentliche Verkehr in Gemeinden und Städten nur an Firmen vergeben wird, die den billigsten Preis anbieten. Die Gewerkschaften konnten erreichen, dass bei der Vergabe Unternehmen bevorzugt werden können, die eine gute Bezahlung und Ausbildung der Beschäftigten garantieren.

VORRANG FÜR FAIRE ARBEITS- BEDINGUNGEN

Viele Unternehmen orientieren sich an niedrigsten sozialen Standards in Europa. Lkw-FahrerInnen können davon ein Lied singen. Dubiose Beschäftigungsformen, extrem niedrige Löhne, brutale Arbeitszeiten – eine von der ETF gemeinsam mit vida durchgeführte Umfrage bestätigt das. Rund 80 Prozent der Befragten gaben an, dass sie ihre Erschöpfung aus Angst vor dem Verlust ihres Arbeitsplatzes nicht melden. 60 Prozent sagten, dass sie häufig die gesetzlich vorgeschriebenen Pausen nicht einhalten können und nicht mehr als 10 Euro pro 100 Kilometer verdienen. Die Gewerkschaft vida kämpft für Verbesserungen – und langsam tut sich auch etwas: Das merkt auch Matthias Lachowitz. Er fährt einen Mercedes Tankwagen mit Anhänger und beliefert Tankstellen in ganz Österreich. Seine Dienstzeiten wechseln von einer Woche Nachtdienst gefolgt von einer Woche Tagesschicht.

Mit unseren Interessen im Gepäck

vida arbeitet grenzüberschreitend mit anderen Gewerkschaften zusammen. Gemeinsam setzen wir uns für die Rechte der ArbeitnehmerInnen ein.

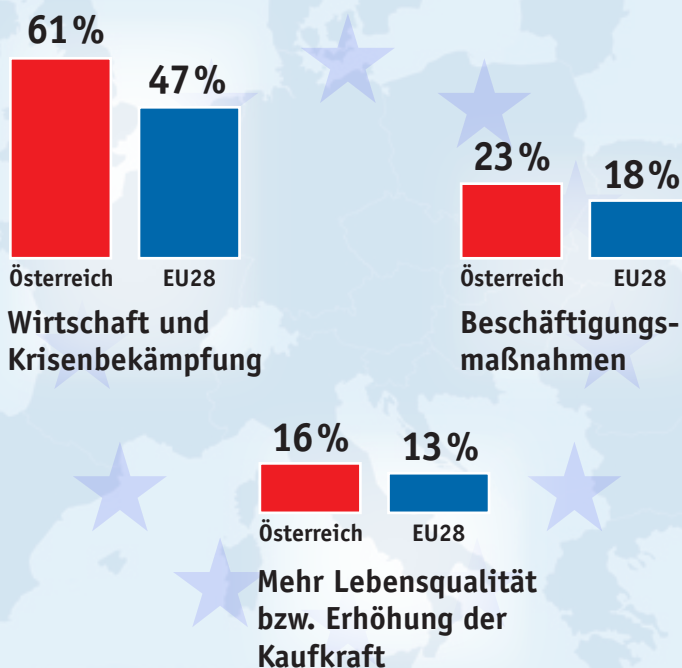
Viereinhalb Stunden fahren, 45 Minuten Pause, dann wieder viereinhalb Stunden fahren, anschließend elf Stunden Ruhezeit – so sollte es eigentlich sein. „In meiner Firma geht es fair zu“, sagt Lachowitz.

Doch mit der klischeehaften „Freiheit auf der Landstraße“ hat der

Beruf nichts mehr zu tun. Über GPS und Fahrtenschreiber können Arbeitgeber jeden Handgriff kontrollieren. Die Optimierungsabläufe, die viele Firmen eingeführt haben, bringen FahrerInnen oft unter Druck. Aber immerhin wird die Technik jetzt auch für das Arbeitsrecht genutzt. Das freut Anton

Kos, der selbst jahrelang hinterm Lkw-Steuer saß und heute Zentralbetriebsratsvorsitzender beim Transportunternehmen Gebrüder Weiss ist: „Durch die digitalen Fahrtenschreiber hat sich die Situation der Fahrer verbessert. Die Aufzeichnungen des Tachografen können über einen Zeitraum von vier Wochen von der Polizei kontrolliert werden. Verstöße werden bei kleinen Abweichungen geahndet.“ Trotzdem ist der Betriebsrat der Meinung, dass die Kontrollen der Polizei verstärkt und genauer durchgeführt werden müssen. Kos setzt sich auch dafür ein, dass die Führerhäuser mehr Platz bieten. „Denn immerhin 95 Prozent der LenkerInnen verbringen ihre Pausen, Ruhezeiten und Wochenenden in ihrem Lkw.“ Wie wir sehen, hat ArbeitnehmerInnenpolitik in Europa viele Facetten. Sie reicht von fairer Bezahlung über gute Arbeitsbedingungen bis hin zum Gesundheitsschutz.

WAS ERWARTEN SIE SICH VON DER EUROPÄISCHEN UNION?



Quelle: Eurobarometer-Umfrage Herbst 2013. Angabe in Prozent der Befragten

GESUND DURCH DEN ARBEITSTAG

Sie kümmern sich um unser Wohl und leiden oft selbst dabei – FriseurInnen. Täglich kommen sie mit verschiedenen Flüssigkeiten in Kontakt, Duftstoffe und Emulgatoren können Allergien aus-

Mehr Solidarität für Beschäftigte!

Evelyn Regner
EU-Abgeordnete (SPÖ)



Der Arbeitsmarkt hat sich grundlegend verändert. Die Globalisierung brachte Verlagerungen der Industrie

mit sich, der Dienstleistungssektor wurde wichtiger und neue Berufsfelder entstanden.

Auf diese Entwicklungen ist es fast unmöglich als Einzelstaat entsprechend zu reagieren.

Die Europäische Union trägt dazu bei, dass wir gegenüber Konkurrenten wie China oder Indien wirtschaftlich stark bleiben und Arbeitsplätze erhalten werden.

Doch auch innerhalb der EU sind die Niveaus unterschiedlich und wir müssen für einen Ausgleich sorgen, um Lohn- und Sozialdumping zu verhindern. Deshalb sind soziale Mindeststandards und -löhne, die entweder per Kollektivvertrag oder Gesetz geregelt sind, in allen EU-Ländern so wichtig. Es ist eine Illusion zu glauben, dass hohe Sozialstandards auf nationaler Ebene Schutz genug sind. Die Beispiele der Entsendung von ArbeitnehmerInnen oder auch der SaisonarbeiterInnen aus Drittstaaten haben gezeigt, dass ohne EU-weite Regelungen auch in Ländern wie Österreich der Ausbeutung Tür und Tor geöffnet ist.

Europa braucht mehr Solidarität! Denn nur, wenn starke ArbeitnehmerInnenrechte und gute Sozialstandards für alle gelten, kann verhindert werden, dass ArbeitnehmerInnen dem Konkurrenzdruck zum Opfer fallen.

evelyn.regner@europarl.europa.eu

Wir sind Europa

Wir alle können mitbestimmen, wohin Europas Reise geht. Am 25. Mai ist unsere Stimme gefragt.



lösen. Rötungen, Schuppungen, Bläschen sind nicht nur unangenehm, sondern erschweren auch die Arbeit. vida-Gewerkschafterin Barbara Schröding hat an der sogenannten Europäischen Rahmenvereinbarung über den Schutz von Gesundheit und Sicherheit in der Friseurbranche aktiv mitgearbeitet. Dabei ist es wichtig, früh anzusetzen und junge FriseurInnen direkt anzusprechen. „Schon viele Lehrlinge haben Hautirritationen“, weiß Schröding. Wie eine Studie besagt, leidet fast jeder zweite Lehrling bereits im ersten Lehrjahr am sogenannten Friseur ekzem. Durch permanent feuchte Hände trocknet die Haut aus, es kommt zu feinen Rissen und Chemikalien können dadurch eindringen.

Mit dem von der Gewerkschaft vida unterstützten Projekt „Recht g'sund“ werden junge Menschen in Berufsschulen aufgeklärt. Der richtige Gebrauch von Handschuhen schützt aber nicht nur vor Schmerzen. „Würden Hautschäden durch sicheres Arbeiten vermieden, könnten die Kassen enorme Summen sparen, die derzeit für Genesung und für Umschulungen verwendet werden“, erklärt die Gewerkschafterin. Sie hofft, dass die

Vereinbarung bald auf nationaler Ebene verankert wird.

ARBEITNEHMERINNEN STÄRKEN

Der Großteil unserer Gesetzgebung wird in Europa gemacht. Das Europäische Parlament ist das einzig direkt gewählte Organ der EU. Es entscheidet nicht zuletzt über Rechtsvorschriften, die Auswirkungen auf unseren Lebensalltag haben. Übrigens, auch GewerkschafterInnen sitzen im EU-Parlament und das ist auch gut so. Denn so haben ArbeitnehmerInnenvertretungen die Möglichkeit, die Interessen der Beschäftigten in die politische Diskussion einzubringen. Also, am 25. Mai wählen gehen und jene KandidatInnen stärken, die auf Seiten der ArbeitnehmerInnen stehen!

Christian Resei. Freier Journalist

Der Koffer wurde bereitgestellt von Lederwaren LIZ, 1120 Wien, Schönbrunnerstraße 242.

LESETIPP:

Mehr über die Arbeit der Gewerkschaft vida in Europa erfahren Sie auf Seite 15.

Betriebsrat Bord und vida

informierten über die Forderung nach einem Branchen-KV.



Luftfahrt

VERLÄSSLICHE BEDINGUNGEN FÜR ALLE!

Ein Branchenkollektivvertrag für die gesamte Luftfahrt soll verhandelt werden.

Der Betriebsrat Bord der AUA/Tyrolean und die Gewerkschaft vida haben die Kollektivvertragsverhandlungen mit dem Unternehmen unterbrochen und fordern für das fliegende Personal einen Branchen-Kollektivvertrag. „Wenn die AUA-Geschäftsführung das wirklich will, dann schaffen wir das locker in einem Jahr“, sagt Karl Minhard, Vorsitzender des Betriebsrat Bord.

Der Betriebsrat wirft dem Unternehmen vor, die Verhandlungen über einen neuen Firmen-KV, die bis 31. Mai zu einem Abschluss hätten kommen sollen, zu verschleppen. Außerdem argumentiere die AUA vor Gericht, dass der alte Firmen-KV (vom Unternehmen einseitig gekündigt) nichtig sei, weil dieser nicht von den Sozialpartnern verhandelt worden sei. Daher sei das Vertrauen in eine Firmen-Vereinbarung nun geschwunden, so Minhard. Der Betriebsrat des Bordpersonals hatte dazu am 28. Februar 2014 auch in einer Betriebsversammlung am Flughafen Wien informiert.

AN EINEM STRANG ZIEHEN

Die für das fliegende Personal zuständigen BetriebsrätInnen und Gewerkschaften von AUA/Tyrolean und der Airline Niki ziehen jetzt an einem Strang, betont vida-Vorsitzender Gottfried Winkler: „Wir fordern die Wirtschaftskammer Österreich erneut auf, mit uns einen Branchen-KV, der von allen Unternehmen unterstützt wird, zu verhandeln. Die für Niki zuständige Gewerkschaft GPA-djp unterstützt dieses Vorhaben. Daher gibt es für die Wirtschaftskammer keinen Grund mehr, die Verhandlungen über einen Branchen-KV – so wie im April 2013 schon einmal geschehen – wieder zu verweigern.“ Ein Lob gebühre der AUA-Tyrolean-Belegschaft für ihren Einsatz und ihre große Geduld: „Wir gehen nach wie vor von einem positiven Ausgang der Verhandlungen aus. Daher haben wir bisher von Streiks abgesehen und den Verhandlungstisch nie verlassen. Das Zustandekommen eines Ergebnisses kann jedoch nicht ewig auf die lange Bank geschoben werden. Der Geduldsfaden könnte reißen“, bekräftigt Winkler.

hansjoerg.miethling@vida.at

PERSONELLES

ZU WASSER UND ZU LUFT

Stefan Tichy ist seit 2013 Fachsekretär im vida-Bereich Luft und Wasser.



Bild: z/vg

Stefan Tichy

Stefan Tichy, geborener Wiener, hat seine berufliche Laufbahn als Koch begonnen (u.a. Hotel Intercontinental). In den frühen 80er-Jahren engagierte er sich als Betriebsrat bis er schließlich in Niederösterreich Landesvorsitzender der Gewerkschaft Hotel, Gastgewerbe, Persönlicher Dienst wurde. Nach der vida-Gründung war Tichy 2007 als Landes-

sekretär für Niederösterreich bereits auch für die Betriebsbetreuung am Flughafen Wien zuständig. Seit 2013 ist Tichy als Fachsekretär für die Beschäftigten in den Bereichen Schifffahrt und Luftfahrt zuständig. Aufgrund seiner langjährigen Tätigkeiten beim ÖGB ist es ihm möglich, viel Erfahrung in die Kollektivvertragsarbeit einzubringen. „Die Zeiten sind härter geworden. Deshalb ist es notwendig, immer wieder auf die Einzigartigkeit der in Österreich

notwendigen sozialpartnerschaftlichen Zusammenarbeit hinzuweisen“, so Tichy. „Für eine starke Verhandlungsposition brauchen wir eine große Zahl an Gewerkschaftsmitgliedern und BetriebsrätInnen. Zusammen sind wir der Motor für das monatliche Ein- und Auskommen der ArbeitnehmerInnen. Diesen Motor am Laufen zu halten, ist für mich eine spannende und persönliche Herausforderung“, sagt Tichy. Kontakt: stefan.tichy@vida.at

Sozial- und Gesundheitsberufe

BERUFSANERKENNUNG LEICHT(ER) GEMACHT

Unterstützung für vida-Mitglieder.

Wer seine Ausbildung im Ausland absolviert hat, muss oft einen mühsamen Weg beschreiten, bis die erworbenen Qualifikationen und Kenntnisse in Österreich anerkannt werden. Gewerkschaftsmitglieder haben hier einen entscheidenden Vorteil – sie können auf Unterstützung zählen.

Diplomiertes Krankenpflegepersonal oder PflegehelferInnen sind klassische Beispiele für Berufe, wo die Anerkennung einer Ausbildung im Ausland nicht immer problemlos abläuft. Die vorgeschriebenen Standards in Österreich sind vergleichsweise hoch, was auch gut ist. Schwierig für die betroffenen Arbeitskräfte ist jedoch, zu durchschauen, welche Schritte notwendig und welche Behörden zuständig sind. Um Abhilfe zu schaffen, wurden vor rund einem Jahr vier zentrale Anlaufstellen in Österreich eingerichtet. Unter www.berufsanerkennung.at finden Betroffene die Kontaktadressen, die Beratung in den Anlaufstellen ist kostenlos.

ZUSCHUSS FÜR VIDA-MITGLIEDER

Oft fehlt ZuwanderInnen nur ein Teil der in Österreich vorgeschriebenen Ausbildung, wie etwa mehr Praxis, Teile der Theorie oder bessere Sprachkenntnisse. In so einem Fall suchen die Beratungsstellen passende Kurse, um die Qualifikation nachzuholen. Wenn dabei Kosten anfallen, gibt es für vida-Mitglieder einen Zuschuss.

Das gilt nicht nur für die Berufsanerkennung, sondern für alle Kurse, die einer beruflich erforderlichen Aus- und Weiterbildung dienen. Gewerkschaftsmitglieder können die Unterstützung beim vida-Servicecenter beantragen, telefonisch erreichbar unter 01/534 44 79-690 oder per E-Mail an service@vida.at.

Alle Informationen zu den Unterstützungsleistungen gibt es auch online unter <http://service.vida.at>

barbara.poelki@vida.at

ORDENSKRANKENHÄUSER

ANSPRUCH AUF ALTERSTEILZEIT

Ein Schritt in die richtige Richtung.

Eine besonders erfreuliche Verbesserung ist der Gewerkschaft vida bei den diesjährigen Kollektivvertragsverhandlungen für die privaten Ordenskrankenhäuser Österreichs gelungen. Das Recht auf Altersteilzeit (Teilzeit, nicht geblockt) wurde im Kollektivvertrag festgeschrieben. Wer die gesetzlichen Anforderungen erfüllt, hat jetzt Anspruch auf Altersteilzeit und ist nicht mehr auf die

Zustimmung des Arbeitgebers angewiesen. „Gerade für ältere Beschäftigte im Gesundheitswesen sind Maßnahmen wie ausreichende Erholungsphasen wichtig, um länger gesund im Beruf bleiben zu können. Hier haben wir einen beispielgebenden Schritt gesetzt“, so der stellvertretende vida-Vorsitzende und Verhandlungsführer der Gewerkschaft, Willibald Steinkellner.





Bild: pio3 – Fotolia.com

Hotellerie

UMFRAGE ZU „HOUSEKEEPING“

vida beleuchtet Arbeitsbedingungen bei der Reinigung von Hotelzimmern.

„make up my workplace!“ Unter diesem Titel startete letzten Mai eine internationale Kampagne für die MitarbeiterInnen im Housekeeping von Hotels.

Ziel sind menschenwürdige und sichere Arbeitsbedingungen für Housekeeping-Beschäftigte weltweit. Auch vida beteiligt sich an der internationalen Gewerkschaftsaktion und hat dazu eine Umfrage erarbeitet.

Die Fragen konzentrieren sich auf die Rahmenbedingungen und die Sicherheit der Betroffenen bei der Reinigung von

Hotelzimmern. So sollen Probleme in diesem Bereich aufgezeigt werden. Das gelingt aber nur, wenn möglichst viele Beschäftigte an der Umfrage teilnehmen. Möglich ist das ganz einfach im Internet, unter www.private-dienstleistungen.vida.at

Die Umfrage kann man auch anonym ausfüllen. vida hofft auf eine rege Teilnahme. Nur mit der Unterstützung durch Betroffene können die Arbeitsbedingungen national, aber auch international verbessert werden!

barbara.poelki@vida.at

HANDEL

BETRIEBSRAT FÜR LIDL

Vida organisiert gemeinsam mit der GPA-djp eine Betriebsratsgründung bei Lidl Österreich. Ziel ist eine starke Arbeitnehmervertretung für die über 4.000 Beschäftigten beim Handelskonzern. Interessierte KollegInnen wenden sich bitte an vida Salzburg.



Bild: Coloures-Pic – Fotolia.com

ÖBB-CATERING

LOHNDUMPING BEI „HENRY AM ZUG“

Wie schaut es aus mit Arbeitsbedingungen und Bezahlung?

Wieder einmal ignoriert der Do&Co-Konzern ArbeitnehmerInnenrechte. Bei der Konzerntochter „Henry am Zug“, zuständig für das Catering in den ÖBB-Zügen, werden ungarische Beschäftigte nach ungarischen Konditionen bezahlt, obwohl sie überwiegend in Österreich arbeiten. Sie verdienen nur

ein Drittel im Vergleich zu ihren österreichischen KollegInnen. Das verstößt klar gegen die EU-Entscheidungsrichtlinie und das Gesetz gegen Lohn- und Sozialdumping. vida hat für Betroffene eine Hotline eingerichtet: telefonisch unter +43 1 53444 79-599, per Mail an wien@vida.at



Bild: Kurhan - Fotolia.com

DAS VIDA KV-BAROMETER

Private Autobusbetriebe

☑ Für die DienstnehmerInnen der privaten Autobusbetriebe wurde im Jänner ein KV-Abschluss erzielt. Die KV-Löhne werden rückwirkend mit 1. Jänner 2014 um 2,6 Prozent erhöht – ebenso erfolgt eine Anpassung der Diäten.

Flugsicherung

☑ Bei der Austro Control konnten im Februar die KV-Verhandlungen erfolgreich abgeschlossen werden. Die Gehälter werden rückwirkend mit 1. Jänner 2014 um 2 Prozent angehoben. Die Laufzeit beträgt 12 Monate.

Kleintransportgewerbe

☑ Die Beschäftigten im Kleintransportgewerbe erhalten ab 1. März 2014 eine Erhöhung der KV-Löhne um 2,5 Prozent.

Ordensspitäler

☑ Die KV-Tabellen werden mit 1. März 2014 um 2,5 Prozent, KV-Zulagen um 2,45 Prozent erhöht. Darüber hinaus wird ein Rechtsanspruch auf Altersteilzeit eingeführt und bei der Bemessung des Urlaubsausmaßes ein weiteres Jahr an Vordienstzeiten angerechnet.

Diakonissenkrankenhäuser Linz, Salzburg und Schladming

☑ Rückwirkend mit 1. Februar 2014 steigen Löhne und Gehälter der Beschäftigten um 2,45 Prozent, auch

die Zulagen werden um 2,45 Prozent erhöht. Ab 2015 wird die Anrechnung von Elternkarenzzeiten im Ausmaß von 22 Monaten im KV verankert (Gilt für Neugeborene ab 1. Februar 2014).

Rotes Kreuz

☑ Rückwirkend mit 1. Jänner 2014 (statt mit 1. März 2014) werden die Anhänge (Schemata und Zulagen/Zuschläge) entsprechend der Koppelung (Bund, Land, SV) des jeweiligen Bundeslandes erhöht.

Für die ArbeitnehmerInnen im Roten Kreuz Wien werden mit 1. Februar 2014 KV-Löhne- und Gehälter um 2,5 Prozent, Ist-Löhne und -Gehälter um 2,4 Prozent erhöht.

Erreicht wurde auch die volle Anrechnung von Elternkarenzzeiten, Verbesserungen bei facheinschlägigen Vordienstzeiten für neue Arbeitsverhältnisse sowie die Anrechnung von Pflegekarenz bis max. 24 Monate für Karenzen ab 2014.

Evangelische Friedhöfe Wien

☑ Die Löhne laut Lohnordnung werden rückwirkend mit 1. Jänner 2014 um 2,3 Prozent erhöht. Für die Beschäftigten bedeutet das monatlich zwischen 38,70 und 46,70 Euro mehr. Vereinbart wurde eine Überarbeitung der bestehenden Zulagenregelungen.

Mehr KV-Infos auf www.vida.at



Gemeinsam mehr bewegen

so lautet das Motto von Anton Kos, Zentralbetriebsratsvorsitzender beim Transport- und Logistikunternehmen Gebrüder Weiss, und den Lagerprofis Günter Danhel und Robert Ludewig (v.l.n.r. im Bild).

Gebrüder Weiss

LAGER GUT, ALLES GUT!

Zwei Profis übers Einladen, Umladen und Ausladen.

Orange soweit das Auge reicht. Willkommen in der Welt von Gebrüder Weiss, dem österreichischen Unternehmen für Transport und Logistik. Wir treffen Robert Ludewig und Günter Danhel am Terminal im niederösterreichischen Maria Lanzendorf, im bisher größten Logistikzentrum von Gebrüder Weiss. Rund 470 Beschäftigte werken hier und es gibt alles, was ein Speditions-Herz

höher schlagen lässt: von der nationalen Güterverteilung über den europäischen Landverkehr sowie See- und Luftfracht bis hin zu Lagerdienstleistungen und Logistiklösungen.

VOM KÜHLGERÄT BIS ZUR ÖLSARDINE

85.000 Warensendungen werden monatlich in Maria Lanzendorf umgeschlagen – da treffen Klimage-

räte aus Übersee auf Computerware aus Asien oder Fischkonserven aus Europa. Auf 105.000 m² stehen 42.700 m² Lager-Nutzfläche bereit sowie Stellplätze für knapp 40.000 Paletten. Dazwischen touren Lkws, Stapler und Robert. Sein Reich sind sieben Lagersilos mit 12-Meter-hohen Regalen soweit das Auge reicht. Der Lagerprofi ist eigentlich gelernter Maler und Anstreicher, aber seit über zehn Jahren in der Branche



Achtung, Vorrang

Am Terminal Maria Lanzendorf gibt's nicht nur viel Verkehr, sondern auch strenge Verkehrsregeln.



Hoch hinauf

Mit dem neuen Stapler geht's per Knopfdruck in den dritten Regalstock.

Alles Palette!

34.000 Palettenstellplätze im Hochregal-
lager, 5.000 im Blocklager – trotz dieser
Zahlen behält Günter immer den Überblick.



tätig. Bei Gebrüder Weiss ist er für die Lagerlogistik zuständig und sorgt dafür, dass alles reibungslos läuft: „Wir nehmen Waren von Lkws entgegen, kontrollieren anhand von Begleitpapieren und bringen die Ware zum richtigen Stellplatz. Wir prüfen den Lagerstand, bereiten Waren für den Weiterversand vor, erstellen Lieferpapiere, verpacken, kennzeichnen und stellen Sendungen für den nächsten Lkw bereit.“

HOCHSTAPELN IN DEN DRITTEN STOCK

Flexibilität ist in der Branche gefragt, das weiß auch Günter. Er ar-

beitet im Cross-Docking-Lager, wo Waren bereits vorkommissioniert angeliefert werden. „Wir sind die Drehscheibe in den Osten. Dabei müssen wir schnell und konzentriert arbeiten. Die richtige Ware soll schließlich in kurzer Zeit und ohne Transportschäden beim richtigen Kunden ankommen.“ Bei der Arbeit im Lager sind zahlreiche Sicherheitsvorschriften einzuhalten. Auch Arbeitsschutz ist wichtig. Schließlich wird mit verschiedenen technischen Geräten gearbeitet: „Wir müssen Fahrzeuge wie Gabelstapler bedienen, um die Waren bewegen und transpor-

tieren zu können. Unser neuer Hochregalstapler beispielsweise fährt per Knopfdruck vom Erdgeschoss bis in den dritten Stock“, schwärmt Günter und zeigt es gleich vor.

MEHR ALS PACKERLSCHUPFEN

„Rodelfahren und Packerlschupfen war gestern. Heute sind unsere MitarbeiterInnen regelrechte Computerprofis“, zwinkert Anton Kos seinen beiden Kollegen zu. In den 80er Jahren hat Anton als Kraftfahrer bei Gebrüder Weiss begonnen. Heute ist er Zentralbetriebsratsvorsitzender und fordert für seine KollegInnen Wertschätzung: „Die Arbeitswelt ändert sich rasant. Lagerarbeiter müssen verschiedenste technische Kenntnisse mitbringen bzw. im Job lernen. Leider ist das aber noch nicht spürbar in der Entlohnung.“ Natürlich, mehr Geld im Börserl würde nicht schaden, stimmen Robert und Günter überein. Aber grundsätzlich sind die zwei mit ihrem Job zufrieden und kurven mit ihren Staplern bereits zum nächsten Einsatz.

Den richtigen Knopf drücken

Robert weiß, wie's läuft – dank Staplerschein und jahrelanger Lager-Erfahrung.



marion.tobola@vida.at

Bilder: Alexandra Kromus

Mehr als nur eine Gurkenkrümmung

Rudolf Srba

Vorsitzender der vida-PensionistInnen



Vor den Problemen und Herausforderungen der Europäischen Union dürfen wir nicht die Augen verschließen. In den nächsten Wochen sind wir aufgerufen,

das Europäische Parlament zu wählen. Wenn man den Stammtischdiskussionen Glauben schenkt, so haben viele vor, nicht zu den Wahlurnen zu schreiten.

Ich werde jedenfalls wählen gehen. Zum einen tue ich das, weil ich von unseriösen Berichten über Europa in manchen österreichischen Tageszeitungen wenig halte. Die EU lässt sich nämlich nicht einfach auf Gurkenkrümmungen und Glühbirnenverbot reduzieren. Ich wähle vielmehr deshalb, weil ich will, dass in Zukunft Finanztransaktionen bestimmten Regelungen unterliegen müssen. Ich will nicht, dass im Jahr 1.000 Milliarden Euro an Steuern hinterzogen werden. Ich will aber auch, dass meine Kinder in einem friedlichen Europa aufwachsen. Denn ein Friedensprojekt ist die Europäische Union allemal.

Mir ist schon klar, dass es, um Frieden zu bewahren, auch wichtig ist, den sozialen Frieden zu erhalten. Da fehlt es Europa mit Sicherheit noch an der nötigen Kompetenz. Jedoch gerade darum geht es. Wollen wir Menschen mit einer sozialen Einstellung im Europaparlament, dann müssen wir diese auch wählen. Politik wird immer gemacht. Die Frage ist nur, bestimme ich mit, welche Politik gemacht wird oder lasse ich andere über mich entscheiden? Und als Gewerkschafter entscheide ich mich klarerweise für eine Gewerkschafterin und für eine Frau und Kollegin, die uns PensionistInnen bisher gut vertreten hat. Ich unterstütze deshalb Europaparlamentarierin Evelyn Regner. Denn wir brauchen gerade als Pensionisten jemanden, der unsere Anliegen europaweit vertritt.

rudolf.srba@vida.at



Bild: Alexander Rathy/fotolia.com

Die vida-PensionistInnen fordern die volle Teuerungsabgeltung für alle Pensionen.

Unsere Forderungen für die PensionistInnen WIR LASSEN NICHT LOCKER!

Wertverlust der Pensionen, Pflege und Betreuung sowie steuerliche Entlastung sind Dauerbrenner der vida-PensionistInnen!

Unsere Pensionen verlieren nach und nach an Wert. Selbst Anpassungen der Pensionen in Höhe der Inflationsrate können Verluste nicht ausgleichen. In den letzten 15 Jahren haben Pensionen teilweise bis zu 25 Prozent an realem Wert verloren. Anpassungen unter der Inflationsrate, keine Anpassungen zu Zeiten der schwarz-blauen Regierung, extrem steigende Lebenshaltungskosten: all dies bewirkt einen sinkenden Lebensstandard. Um dies nachhaltig zu ändern, stellen die Seniorenorganisationen Forderungen an die Regierung. Ganz oben auf der Liste befindet sich die Forderung nach einer langfristigen Sicherung des gesetzlich auf dem Umlageverfahren beruhenden Pensionssystems inklusive der vollen Teuerungsabgeltung für alle Pensionen.

EINHEITLICHE PFLEGESTANDARDS

Im Bereich der Pflege und Betreuung ist die bestehende Reformarbeitsgruppe Pflege gefordert, rasch Maßnahmen auszuarbeiten, um endlich österreichweit einheitliche Pflegestandards zu erreichen. Wir verlangen weiterhin die bundeseinheitliche Streichung des Angehörigenregresses. Pflegebedürf-

tigkeit darf nicht unterschiedliche finanzielle Belastungen nach sich ziehen.

MEHR GERECHTIGKEIT: LOHNSTEUER RUNTER!

Eine Senkung des Eingangssteuersatzes und eine Abflachung der Steuerprogression würden helfen, die geringen Pensionsanpassungen der letzten Jahre auszugleichen. Steuerliche Gleichbehandlung aller Lohnsteuerpflichtigen ist anzustreben („Negativsteuer“ auch für PensionistInnen). Der Seniorenrat verlangt die Aufhebung der Einschleifregelung beim erhöhten Pensionistenabsetzbetrag und somit die Wiederherstellung der alten Rechtslage beim Alleinverdienerabsetzbetrag. Derzeit ergibt sich durch die Teuerungsabgeltung bei den Pensionen für alle, die im Vorjahr knapp unter der Einschleifgrenze (2.200 Euro brutto für zwei Personen!) lagen, dass die Nettoanpassung fast null Euro beträgt! Diese Ungleichbehandlung muss beseitigt werden. Das würde weniger als 10 Millionen Euro pro Jahr kosten. Zum Vergleich: Alleine im Vorjahr lag der Budgetvollzug im Kapitel „Pensionen“ um knapp 400 Millionen unter den Voranschlägen. Und außerdem sind wir der Meinung, dass der Pensionssicherungsbeitrag endlich abgeschafft werden muss!

pensionistInnen@vida.at

EUROPA – DAS SIND WIR ALLE

Über Grenzen hinweg für die Rechte der ArbeitnehmerInnen.



Tausende EisenbahnerInnen

nahmen an einer Demo gegen das 4. Eisenbahnpaket vor dem EU-Parlament in Straßburg teil.

Bild: vida

Willkommen in der Hauptstadt der Hauptstädte, willkommen in Brüssel. Wo man nicht nur gut Pommes frites essen oder Comic studieren kann, sondern wo vor allem Europapolitik gemacht wird. In der belgischen Hauptstadt treffen sich ParlamentarierInnen, KommissarInnen, Interessens- und Landesvertretungen und an die 30.000 LobbyistInnen. Kein Wunder, schließlich werden in Brüssel die Weichen für einen Großteil der nationalen Gesetzgebungen gestellt.

STARKE ZUSAMMENARBEIT

Auch vida ist in Brüssel aktiv. Denn die Interessen der österreichischen ArbeitnehmerInnen werden seit dem EU-Beitritt auch von Entwicklungen auf europäischer Ebene bestimmt. Wie sich vida engagiert, das erklärt

uns Eva Müller, die Leiterin des vida-Referats für Internationales: „Wir beteiligen uns an der Gestaltung der ArbeitnehmerInnenpolitik. Wir bringen vida-Positionen ein, tragen zur Entscheidungsfindung bei und entsenden VertreterInnen in internationale Gremien, Arbeitsgruppen und Ausschüsse.“ Um die Interessen ihrer Mitglieder stark vertreten zu können, ist vida Mitglied in europäischen Branchenverbänden wie der ETF (Europäische Transportarbeiter-Föderation) oder EFFAT (Europäische Gewerkschaftsföderation u.a. für den Tourismussektor).

LOBBYING DER ANDEREN ART

Über 80 Prozent der LobbyistInnen in Brüssel sind im Auftrag der Wirtschaft im Einsatz. Dagegen werden die Interessen von ArbeitnehmerIn-

nen von nur einem Prozent vertreten. Auch vida lobbyiert, wenn auch nicht im herkömmlichen Sinn. So ist die Gewerkschaft durch ihre Mitarbeit in den Branchenverbänden aktiver Teil der europäischen Sozialpartnerschaft. vida betreibt aber nicht nur Verbandslobbying, sondern sucht auch den direkten Kontakt zu Abgeordneten und MinisterInnen.

WELTWEITE SOLIDARITÄT

Der Auftrag und die Verantwortung der Gewerkschaft vida endet nicht an den Grenzen Europas. vida agiert weltweit – vor allem im Fall von Menschen- und Gewerkschaftsrechtsverletzungen. Solidarität braucht starke Partnerschaften. Deshalb beteiligt sich vida an internationalen Gewerkschaftsaktionen, wie aktuell an einer weltweiten Kampagne, die für menschenwürdige und sichere Arbeit für Housekeeping-Beschäftigten in Hotels kämpft.

Nicht vergessen: Auch Sie können dazu beitragen, dass die Interessen der ArbeitnehmerInnen in Europa stark vertreten sind – mit Ihrer Stimme bei den Wahlen zum Europäischen Parlament am 25. Mai. Der Wahlausgang entscheidet, ob sich das Parlament mehrheitlich arbeitnehmer- oder arbeitgeberfreundlich zusammensetzt.

VIDA AKTIV IN EUROPA

Proteste gegen das 4. Eisenbahnpaket

Beim Aktionstag gegen das 4. EU-Eisenbahnpaket am 25. Februar protestierte vida mit anderen Verkehrsgewerkschaften vor dem Europäischen Parlament in Straßburg. Das Motto lautete: Die EU-Kommission darf unsere Bahn nicht ruinieren! Die geplanten Liberalisierungsschritte müssen gestoppt werden! Dank intensivem Lobbying konnten die

schlimmsten arbeitnehmerfeindlichen Angriffe abgewehrt werden. Die Zerschlagung integrierter Bahnen wurde gestoppt, die Einschränkung des Streikrechts abgewendet und eine verpflichtende Personalübernahme bei Betreiberwechsel durchgesetzt. Die EU-Wahl ist eine große Chance, die konservative Mehrheit in Europa zu brechen und mit der Liberalisierungspolitik auf Kosten der ArbeitnehmerInnen Schluss zu machen. Infos auf www.vida.at

IN MEMORIAM

IM AKTIVSTAND VERSTORBEN:

Cumpelik Erwin, 2232 Deutsch-Wagram, 1968
 Damsky Robert, 1020 Wien, 1953
 Fries Günter, 3435 Zwentendorf, 1961
 Gruber Peter Karl, 5020 Salzburg, 1956
 Horvath Zoltan, 2525 Schönau, 1966
 Lerch Wilhelm, 2421 Kittsee, 1955
 Madl Renate, 1230 Wien, 1959
 Nikoloska Milena, 1140 Wien, 1962
 Ofner Alfred, 1050 Wien, 1967
 Pantovici Mürcea, 5020 Salzburg, 1951
 Schwaiger Manfred, 5102 Anthering, 1955
 Stuhl Karl, 4211 Alberndorf, 1960
 Thaler Peter, 6200 Jenbach, 1974
 Walchshofer Franz, 3644 Fahnsdorf, 1957
 Zoller Verena, 6424 Silz, 1973

IM RUHESTAND VERSTORBEN:

Aberer Christian, 1130 Wien, 1956
 Albaner Siegfried, 9800 Spittal/Drau, 1924
 Aldrian Eduard, 8504 Preding, 1933
 Aschenbrenner Alois, 8600 Bruck/Mur, 1927

Bacher Ferdinand, 2225 Zistersdorf, 1923
 Bachmann Alois, 4600 Wels, 1927
 Barak Christine, 1230 Wien, 1942
 Berger Georg, 5251 Höhnhart, 1955
 Binder Johann, 3100 St. Pölten, 1925
 Brandl Alois, 4020 Linz, 1921
 Bruckner Friedrich, 8244 Schöffern, 1936
 Brückler Gerhard, 1070 Wien, 1953

Capek Stefanie, 3105 St. Pölten-Radlberg, 1919
 Cernut Franz, 9582 Latschach, 1930
 Clara Max, 6020 Innsbruck, 1932
 Csaikl Alois, 2492 Eggendorf, 1938
 Csar Otto, 1120 Wien, 1934

Danzer Alois, 6020 Innsbruck, 1924
 Duranovic Abid, 6020 Innsbruck, 1944

Eckenbauer Rudolf, 3454 Thallern, 1932
 Eckerstorfer Karl, 4072 Alkoven, 1932
 Eder Johann, 5700 Zell/See, 1928
 Eiblhuber Johann, 4813 Altmünster, 1919
 Ellinger Hubert, 6322 Kirchbichl, 1933
 Embacher Katharina, 5732 Mühlbach, 1932
 Engelberger Walter, 3100 St. Pölten, 1926
 Erker Erfried, 9500 Villach, 1933
 Ernst Leopold, 2170 Poysdorf, 1930

Feierabend Othmar, 9815 Kolbnitz, 1928
 Fidler Alfred, 3400 Klosterneuburg, 1924
 Flicker Johann, 8160 Weiz, 1930
 Forster Karin, 1230 Wien, 1960
 Ing. Franner Alfred, 1120 Wien, 1925
 Franz Maximilian, 4553 Schlierbach, 1929
 Friess Franz, 2202 Enzersfeld, 1926
 Frinta Franz, 5400 Hallein, 1936
 Fritz Alfred, 1100 Wien, 1933

Funkl Valentin, 8076 Vasoldsberg, 1941
 Fürpass Johann, 9300 St. Veit/Glan, 1925

Gaal Georg, 1010 Wien, 1921
 Gänger Berthold, 1030 Wien, 1935
 Gasperl Gottfried, 8990 Bad Aussee, 1939
 Gmajnsak Herbert, 2640 Gloggnitz, 1933
 Göttlicher Otto, 1210 Wien, 1925
 Grabner Friedrich, 8054 Graz-Straßgang, 1935
 Gränzmann Friedrich, D-90537 Feucht, 1944
 Griessler Wilhelm, 1220 Wien, 1932
 Gstöttner Kurt, 5020 Salzburg, 1924
 Gundel Richard, 8811 Scheiffling, 1931
 Gürtler Josef, 2752 Wöllersdorf, 1946

Hacker Rudolf, 1200 Wien, 1917
 Hager Johann, 4880 St. Georgen, 1947
 Hanl Anna, 8041 Graz, 1950
 Hatsy Leopold, 1020 Wien, 1928
 Hausbacher Alois, 5700 Zell/See, 1938
 Hauser Dietmar, 4431 Haidershofen, 1945
 Hayböck Franz, 4240 Freistadt, 1940
 Heikenwälder Ernst, 8423 St. Veit, 1947
 Heim Josef, 6091 Götzens, 1929
 Hiess Herbert, 3100 St. Pölten, 1933
 Hirtl Hermann, 3800 Göpfritz, 1933
 Höll Franz, 5760 Saalfelden, 1926
 Holy Richard, 2263 Dürnkruat, 1945
 Hopfer Franz, 8983 Bad Mitterndorf, 1917
 Hosang Juliana, 2062 Seefeld-Großkadolz, 1932
 Hosp Josef, 6020 Innsbruck, 1931

Irnberger Josef, 5622 Goldegg, 1934

Jelinek Helmut, 7322 Lackenbach, 1937
 Juen Helmut, 6500 Landeck, 1932

Kaltenbrunner Franz, 3240 Mank, 1935
 Kampitsch Karl, 8600 Bruck/Mur, 1925
 Kapeller Josef, 9500 Villach, 1947
 Kappel Johann, 2214 Auerthal, 1947
 Karasin Friedrich, 9300 St.Veit/Glan, 1927
 Kefeder Adalbert, 3511 Furth, 1932
 Kleinrath Herbert, 2833 Bromberg, 1952
 Koch Ernst, 2291 Lasse, 1952
 Koch Helmut, 2231 Strasshof, 1950
 Köchle Josef, 6800 Feldkirch, 1938
 Kreuzer Manfred, 1220 Wien, 1942
 Kühnl Johann, 8720 Knittelfeld, 1924
 Kurat Erich, 9300 St. Veit/Glan, 1924

Lang Franz, 7083 Purbach, 1932
 Lauritsch Georg, 9582 Latschach, 1946
 Lehner Ernst, 1050 Wien, 1924
 Lesage Karl, 8700 Leoben, 1919
 Lichtenegger Reiner, 4822 Bad Goisern, 1951
 Lieb Leopold, 4020 Linz, 1927
 Liebentritt Hilda, 1020 Wien, 1938
 Lieperth Paul, 2191 Pellendorf, 1931
 Loidl Franz, 3074 Michellbach, 1947
 Luef Johann, 8241 Dechantenkirchen, 1935
 Luger Otto, 3300 Amstetten, 1929
 Lukschanderl Franz, 1210 Wien, 1941

Mahringer Johann, 4020 Linz, 1943
 Mair Walter, 6424 Silz, 1960
 Malleschitz Johann, 1110 Wien, 1933
 Mandl Josef, 8600 Bruck/Mur, 1929
 Markl Betty, 6380 St. Johann, 1939
 Maurer Ferdinand, 6414 Mieming, 1942
 Mayer Eduard, 7023 Zemendorf, 1930
 Mazany Karl, 4600 Wels, 1926
 Meixner Anton, 6233 Kramsach, 1925
 Moosbrugger Gebhard, 6923 Lauterach, 1928
 Muchitsch Helene, 8047 Graz, 1929

Nagele Franz, 6700 Bludenz, 1923
 Neidhart Margarete, 2123 Hautzendorf, 1937
 Novotny Eduard, 2014 Breitenwaida, 1929

Oberbauer Franz, 3950 Gmünd, 1928
 Ing. Ortner Heinrich, 7100 Neusiedl/See, 1921

Pacher Peter, 9611 Nötsch, 1923
 Paseka Helmut, 2104 Spillern, 1939
 Percht Josef, 5452 Pfarrwerfen, 1945
 Pfeffer Norbert, 3386 Hafnerbach, 1929
 Pfister Karl, 8350 Fehring, 1932
 Pinetz Karl, 7132 Frauenkirchen, 1957
 Pogrilz Koloman, 8724 Pausendorf, 1935
 Popolary Franz, 9587 Riegersdorf, 1944
 Postl Walter, 2734 Puchberg, 1934
 Prosche Eduard, 1210 Wien, 1935
 Pucher Max, 5602 Wagrain, 1938
 Puschnig Paul, 9125 Kühnsdorf, 1940

Raab Richard, 2822 Bad Erlach, 1925
 Radda Norbert, 1220 Wien, 1926
 Reinstadler Josef, 6600 Ehenbichl, 1933
 Reisinger Ernst, 3300 Amstetten, 1921
 Reiterer Margareta, 1130 Wien, 1927
 Reithmair Roman, 4470 Enns, 1938
 Rieder Johann, 5760 Saalfelden, 1929
 Riepl Franz, 5452 Pfarrwerfen, 1932
 Ritter Heinrich, 1100 Wien, 1948

Sabathi Hans, 8435 Wagna, 1944
 Santer Johann, 5640 Badgastein, 1931
 Schenker Mayer Friedrich, 2601 Sollenau, 1929
 Schentag Josef, 1100 Wien, 1921
 Schimpelsberger Helmut, 4060 Leonding, 1940
 Schmidt Waldtraud, 3100 St. Pölten, 1932
 Schnelzer Eduard, 4311 Schwertberg, 1940
 Ing. Schober Erwin, 8121 Deutsch Feistritz, 1923
 Schoiswohl Gottlieb, 4020 Linz, 1929
 Schönberger Andreas, 6060 Hall, 1948
 Schreiber Otto, 9560 Feldkirchen, 1930
 Schubtschik Josef, 2273 Hohenau, 1922
 Schuch Josef, 2136 Laa/Thaya, 1929
 Schuster Johann, 1230 Wien, 1937
 Schwaiger Josef, 3350 Haag, 1932
 Semisch Rudolf, 5203 Köstendorf, 1935
 Senft Bruno, 1230 Wien, 1930
 Sicherer Paul, 1100 Wien, 1921
 Spitzbart Anton, 4650 Lambach, 1923
 Stark Ewald, 2232 Deutsch Wagram, 1938
 Steinberger Peter, 3325 Ferschnitz, 1948

Steiner Anton, 5645 Bockstein, 1925
 Steixner Josef, 6060 Hall, 1934
 Stern Johann, 2521 Trumau, 1926
 Ing. Stettner Karl, 1170 Wien, 1950
 Stickler Karl, 2734 Puchberg, 1936
 Subics Viktor, 1150 Wien, 1948
 Travnik Johann, 1110 Wien, 1944
 Dr. Übleis Heinrich, 1050 Wien, 1933

Veleba Ernst, 1210 Wien, 1923
 Vogt Johann, 2243 Matzen-Raggendorf, 1927
 Vrabec Johann, 8833 Teufenbach, 1927
 Wawra Therese, 1020 Wien, 1917
 Weidlitsch Paul, 9131 Grafenstein, 1927
 Weigl Franz, 3970 Weitra, 1937
 Weigl Günther, 4040 Linz, 1941
 Weissnicht Josef, 6060 Hall, 1927
 Wiesenegg Helmuth, 6600 Reutte, 1947

Wieser Franz, 1210 Wien, 1926
 Windhager Ernst, 4770 Andorf, 1925
 Winkler Anton, 3820 Raabs/Thaya, 1932
 Wurzbauer Josef, 6361 Hopfgarten, 1935
 Zechbauer Elisabeth, 8052 Graz-Wetzelsdorf, 1950
 Zeiringer Ernst, 8900 Selzthal, 1926
 Zimmermann Karl, 2214 Auersthal, 1931
 Zolle Karl, 9500 Villach, 1920

AUS DEN ORTSGRUPPEN

GEBURTSTAGE

Seinen 90. Geburtstag feierte **Anton Rader** am 29.1.2014. Die OG Grieskirchen stellte sich mit den besten Wünschen ein.



Anton Rader

Die OG Gänserndorf, vertreten durch Bundesvorsitzendem Rudolf Srba, Ortsbetreuer Franz Biringer und Pens.-VS Willi Gastner, gratulierte ihrem langjährigen Mitglied **Franz Weiser** zum runden 90er.



Franz Weiser

Grund zum Feiern gab es bei **Josef Grafl** anlässlich seines 90. Geburtstages. Karl Kölner von der OG

Wr. Neustadt kam zum Gratulieren.



Josef Grafl

Die Ortsgruppe Villach Süd-Arnoldstein-Gailtal ließ **Matthias Jarnig** zu seinen 90. Geburtstag hoch leben.



Matthias Jarnig

Vertreter der vida-Region Steyr gratulierten **Otto Schwaiger** aus Ternberg zum 80. Geburtstag auf das Herzlichste.



Otto Schwaiger

Wir wünschen unseren Jubilaren alles Gute, Glück und Gesundheit und noch viele Jahre in unserer Mitte.

REGIONALE PENSIONISTINNENVERTRETUNG

Wien

Helmut Hajek
 Tel.: (01) 534 44 79 083
 Tel.: 0664/61 456 74

Niederösterreich

Werner Vlcek
 Tel.: 0660/111 13 21

Burgenland

Karl Aringer
 Tel.: 0664/275 86 26

Oberösterreich

Gerhard Stadlmann
 Tel.: 0664/614 57 41

Salzburg

Leopold Fuchs
 Tel.: 0664/56 573 38

Tirol

Heinz Hahndl
 Tel.: 0664/614 57 47

Vorarlberg

Hans Schett
 Tel.: 0664/61 457 48

Steiermark

Walter Haas
 Tel.: 0664/614 57 46

Kärnten

Horst Spitzer
 Tel.: 0664/862 41 16

Infos auch unter <http://pensionistinnen.vida.at>

SERVICE & LEISTUNGEN

Beratung in Pensionsfragen, bei Gebührenbefreiungen, zu Fragen des Pflegegeldes, bei Steuer-, Rechts- und Konsumentenschutzangelegenheiten, Angebote zur Gesundheitsvorsorge und -förderung, Freizeitunfall-, Unfallspitalsgeld- und Begräbniskostenbeitrags-Versicherung, außerordentliche Unterstützung für in Notlage geratene Mitglieder, Weiterbildungsangebote und Kursunterstützungen, Sport-, Kultur-, Bildungs-, Tanz-, Musik- und Vortragsangebot in unseren Ortsgruppen und Regionen, kostengünstige Urlaubsangebote und Gruppenreisen, Ermäßigungen und günstige Konditionen für Kultur- und Sportveranstaltungen und Vorteils-Angebote bei vielen Firmen mit Ihrer vida-Mitgliedskarte.

HOLEN SIE SICH IHR GELD ZURÜCK

Auch der Gewerkschaftsbeitrag ist von der Steuer absetzbar.

Niemand zahlt gerne zu viel, schon gar nicht ans Finanzamt. Trotzdem passiert es. Denn viele vergessen auf die ArbeitnehmerInnenveranlagung. Zwischen 300 und 400 Euro pro Jahr verschenken sie an den Fiskus. Der Finanzminister freut sich so über mehrere Millionen Euro an Einnahmen. Warum dem Finanzamt Geld schenken? Machen Sie Ihren „Steuerausgleich“. Das ist bis zu fünf Jahre rückwirkend möglich!

WANN ZAHLT SICH'S AUS?

Sie haben während des Jahres so wenig verdient, dass von der Firma zwar Sozialversicherungsbeiträge abgezogen wurden aber noch keine Lohnsteuer? Sie waren nicht durchgehend beschäftigt oder haben unregelmäßig verdient? Sie hatten außergewöhnliche Belastungen oder Sonderausgaben? Sie sind AlleinverdienerIn oder AlleinerzieherIn bzw. Sie leisten für ein oder mehrere

Kinder Unterhalt? In diesen Fällen zahlt sich die ArbeitnehmerInnenveranlagung für Sie aus!

FINANZAMTSBESTÄTIGUNG AUF WWW.VIDA.AT

Wussten Sie, dass auch Gewerkschaftsbeiträge absetzbar sind? Und zwar als Werbungskosten. Wird der Mitgliedsbeitrag selbst eingezahlt und nicht direkt von Ihrem Betrieb bzw. Ihrer zuständigen Pensionsverrechnungsstelle abgezogen, kann er geltend gemacht werden. **vida**-Mitglieder können ihre Finanzamtsbestätigung direkt auf der **vida**-Website erstellen, downloaden und ausdrucken.

Wie geht's? Ganz einfach: Auf der **vida**-Website mit Ihren Zugangsdaten einloggen und Finanzamtsbestätigung(en) abrufen.

Mehr Infos unter
<http://service.vida.at>



Bild: Gina Sanders - Fotolia.com

BUCHTIPP

ALLES HAT SEINE ZEIT, NUR ICH HAB KEINE

Wie geht es raus aus der Dringlichkeitsfalle?

Immer alles und am besten sofort“ lautet das Credo unserer Zeit. In dieser Welt des Jetzt und Sofort erscheint alles möglich. Doch tatsächlich bleibt vieles auf der Strecke: Zeit zum Nachdenken, Zeit für Freunde, Zeit für sich selbst. Wie sind wir in den Strudel der Zeitverdichtung geraten und welche Wege führen aus der Dringlichkeitsfalle?

NEUE ZEITKULTUR

Karlheinz A. Geißler, einer der bekanntesten Zeitforscher der Gegenwart, liefert Antworten auf diese und weitere Zeit-Fragen. Ein Buch

zum Schmökern und Innehalten, gefüllt mit wertvollen Denkanstößen für ein Leben jenseits von Alltagshektik und Beschleunigung.

Karlheinz A. Geißler
Alles hat seine Zeit,
nur ich hab keine



Wege in eine neue
Zeitkultur
oekom verlag

ISBN 978-3-
86581-465-4

EUR 13,40

MEHR LESETIPPS

Als Österreichs Fachbuchverlag Nummer 1 für Arbeits- und Sozialrecht bietet der **ÖGB-Verlag** jährlich über 40 Neuerscheinungen zu verschiedenen Themenbereichen. Suchen Sie online im Themenshop „Arbeit – Recht – Soziales“ nach interessanter Lektüre.

Ode besuchen Sie die **Fachbuchhandlung** des ÖGB-Verlags in Wien in der Rathausstraße 21. Infos und Kontakt unter: www.oegbverlag.at
Schauen Sie doch einmal vorbei!

TERMINE

WIEN

REGION 1-WIEN: Mo-Do 9-12.30 Uhr, 1053 Wien, Margaretenstraße 166, Tel. 01/53444-79736, E-Mail: region1.wien@vida.at

WIEN-FRANZ-JOSEFS-BF-PENS.: jeden 3. Fr 12-14 Uhr, Bf. Wien-FJB, 1. Stock, Sozialraum oder nach tel. Vereinbarung, 0664/6145688 • **Versammlungen:** 18.4., 16.5.2014, 14.30 Uhr, Bf. Wien-FJB, Betriebsgebäude, 1. Stock, Sozialraum • **Autobusfahrt:** 8.5.2014, Abfahrt Althanstraße 12.

HÜTTELDORF-PENS.: 5.5.2014, 9-11 Uhr, Sekretariat, 1130 Wien, Goldmarkpl. 1 • **Versammlung:** 5.5.2014, 14.30 Uhr, Goldmarkpl. 1.

WIEN-SÜDOST-PENS.: Di 9-11 Uhr, 1100 Wien, Laxenburger Str. 8-10 • **Versammlung:** 13.5.2014, 14 Uhr, Laxenburger Str. 8-10 • **Zugbegleiter-Treffen:** jeden 1. Di 15 Uhr, GH Lendl, 1100 Wien, Reisingerg. 8 • **Verschieber- und Weichenwärtertreffen:** am letzten Do jedes ungeraden Monats (ausgen. Juli), 15 Uhr, GH Mayer, Eichenstraße 14, 1120 Wien.

PENZING: Di 9-11 Uhr, Bf. Penzing, Tel. 93000/13468 • **Versammlung:** 6.5.2014, 13.30 Uhr, Häuserl am Spitz, Franz-Siller-Weg 116, 1120 Wien • **Tagesfahrt** Nonsens-Museum Herrnbauergarten: 22.5.2014, Abfahrt 9 Uhr.

WIEN-WEST-PENS. (20): Kantinentreff: 7.5.2014,

13 Uhr, Kantine Traktion, 1150 Wien, Avedikstraße 2 • **Busfahrten:** 23.4. Hainbiersum Petzenkirchen, 21.5. Heidenreichstein/Brand-Nagelberg • **Exkursion** Wr. Wasserpolizei: 14.5.2014, 13.30 Uhr • **Busreise** England-Schottland: 31.5.-10.6.2014.

ZENTRALDIENST-PENS.: **Versammlungen:** 1.4. und 6.5.2014, 15 Uhr, Haus der Begegnung, 1020 Wien, Praterstern 1.

LIESING-PENS.: 13.5.2014, 13-14 Uhr, Rudolf-Waisenhorn-Gasse 29 • **Versammlung:** 13.5.2014, 14 Uhr, Rudolf-Waisenhorn-Gasse 29, Ref.: LV Helmut Gruber.

KWD-WIEN-PENS.: **Versammlung:** 2.5.2014, 14 Uhr, Gemeindezentrum, Schulgasse 1, 2104 Spillern.

FLORIDSORF-PENS.: jeden 1. und 3. Di 14-16 Uhr, 1210 Wien, Nordbahnanlage 9, Parterre, Tel. 0664/9786535.

MEIDLING-SIMMERING-PENS.: Di 9.30-11 Uhr, 1050 Wien, Margaretenstraße 166, Tel. 0664/6145689 • **Informationsveranstaltungen:** 2.4. (e-control), 7.5. (PatientInnenanwältin Dr.in Sigrid Pilz), 14 Uhr, Margaretenstr. 166 • **Busfahrten:** 9.4. Gföhl, 14.5. Kummerbauerstadl • **Radtouren:** 17.4. Friedhof der Namenlosen, 8.5. Marchfeldkanal • **Wanderungen:** 24.4. Anninger, 22.5. Sophienalpe • **Busfahrt** Istrien: 15.-19.5.2014. Anmeldungen und genaue Daten zu den Ausflügen bei den Veranstaltungen.

WIEN-NORD-NORD-WEST-PENS.: nach Vereinbarung, Tel. 0664/6145684 • **Versammlung:** 24.4.2014, 13.30 Uhr, Haus der Begegnung, 1020 Wien, Praterstern 1 • **Tagesfahrt** Schirnhof: 14.5.2014, Abfahrt 8 Uhr.

WIEN-WEST-PENS. (59): Di 9-11 Uhr, 1050 Wien, Margaretengürtel 66, Tel. 0664/6145686 • **Versammlung:** 8.5.2014, 15.30 Uhr, BahnBistro, Wien-Westbf, 1150 Wien, Felberstraße 1.

NIEDERÖSTERREICH

ABSDORF-HIPPERSDORF: jeden 1. Di (werktags) 8.30-11 Uhr, ehemalige Bahnmeisterei, Am Graben, Absdorf, Tel. 0664/6145691 • **Jahreshauptversammlung und Ehrung:** 8.4.2014, 14.30 Uhr, Landgasthof Salomon, Stockerauer Straße 71, 3462 Absdorf, Ref.: Pens.-LV Werner Vlcek.

KORNEUBURG-STOCKERAU: nach tel. Vereinbarung mit Vors.-Stv. Werner Kusebauch, 0664/6145588, im OG-Zimmer, Bf. Korneuburg.

KREMS/DONAU: nach tel. Vereinbarung mit OG-VS Robert Schrammel, 0664/9603142 • **PensionistInnen:** Di und Do 9.30-11.30 Uhr oder nach tel. Vereinbarung, Pens.-VS Hermann Mair, 0664/4589580 • **Info-Stammtisch:** 27.5.2014, 14 Uhr, OG-Zimmer, Bahnhofsplatz 3.

MARCHEGG: **Versammlung und Ehrung:** 25.4.2014, 14 Uhr, Pensionisten-

club, 2294 Marchegg, Ref.: Pens.-BV Rudolf Srba, Regions-VS Adolf Wimmer.

REGION NÖ-SÜD: Mo u. Mi 9-11 Uhr, und **WR. NEUSTADT-PENS.:** Mi 9-11 Uhr, vida Büro, neues Sozialgebäude, EG, Bf. Wr. Neustadt, Tel. 02622/ 23561/335, Fax 02622/ 23561/483, E-Mail: region.noe-sued@vida.at

ST. ANDRÄ-WÖRDERN-KLOSTERNEUBURG: **Versammlung und Ehrung:** 28.4.2014, 14 Uhr, GH Zeiner, Bahngasse 17, 3423 St. Andrä-Wörtern.

KÄRNTEN

VILLACH SÜD-ARNOLDSTEIN-GAILTAL-PENS.: Di 9-11 Uhr, Bahnhof Arnoldstein, Bahnhofstraße 4, 9601 Arnoldstein, Tel. 0664/6145680, in den Monaten Juli und August jeden 1. Di • **Vernstaltungen 1. Halbjahr 2014:** 26.4. Venedigfahrt, 23.5. Wanderung Guggenberg, 18.6. Radtour Gemona, 11.7. Wanderung um die Drei Zinnen. Anmeldungen 0664/6145680.

OBERÖSTERREICH

BAD GOISERN-PENS.: Stammtisch jeden letzten Do im Monat, 10.30 Uhr, Hotel Goisererhof.

SUMMERAU-FREISTADT-PENS.: nach Vereinbarung, Tel. 0699/81719461.

STEIERMARK

BAD RADKERSBURG: nach tel. Vereinbarung, 0664/6145449 (Koll. Erich Bertalanits).

VIDA-FERIENWOHNUNGEN

Günstig urlauben mit vida.



Bild: Arochau – Fotolia.com

Der Sommer naht in großen Schritten und Sie haben noch keinen Urlaub geplant? Für kurzentschlossene vida-Mitglieder sind noch Wohnungen in den schönsten Tourismusregionen in Vorarlberg, Salzburg, Tirol und Kärnten frei.

Also schnell zugreifen.

Die Ferienwohnungen sind mit den wichtigen Dingen des Alltags ausgestattet: vom Fernseher bis zur Bettwäsche ist für alles gesorgt.

vida-Mitglieder werden gegenüber Mitgliedern anderer Gewerkschaften vorrangig berücksichtigt.

INFOS UND ANMELDUNG

Tel.: +43 1 53 444 79-232

Fax: +43 1 53 444 102-160

E-Mail: ferienwohnung@vida.at

Web: <http://freizeit.vida.at>

> Ferienwohnungen (nur für eingetragte Mitglieder sichtbar)

PREISE

Hauptsaison (HS):

bis 5. April 2014

ab 24. Mai bis 27. September 2014

Nebensaison (NS):

5. April bis 24. Mai 2014

Preise (pro Person/Nacht)

HS/NS Erwachsene: € 20,-/€ 18,-

HS/NS Kinder (6 – 15 J.): € 10,-/€ 9,-

Familienpaket

(HS/2 Erwachsene): 2. Kind und jedes weitere wohnt gratis

Großelternpaket

(NS/2 Erwachsene): alle Kinder bis 15 J. wohnen gratis

ACHTUNG ZECKEN! SIND SIE GESCHÜTZT?

Impfen lassen und dabei Kosten sparen.

Bei vielen Freizeitaktivitäten, vom Wandern über Schwammerl suchen oder auch bei der Gartenarbeit, beißen die kleinen Tiere zu. Viele glauben noch immer, Zecken leben tief im Wald und fallen von den Bäumen. Das ist ein Irrtum. Zecken leben im Gras, auf Sträuchern und sogar in der Natur unserer Städte. Zecken können zwei verschiedene Krankheiten übertragen: die Frühsommer-Meningoenzephalitis, auch bekannt als FSME, und Borreliose.

NUR IMPFEN SCHÜTZT VOR FSME

FSME ist eine Viruserkrankung, die mit grippeähnlichen Symptomen zur Entzündung des Gehirns, der Hirnhäute und des Zentralnervensystems führt. Die Erkrankung kann bleibende Schäden wie Lähmungen bringen und sogar tödlich enden. Der einzige wirk-



Bild: closeupimages – Fotolia.com

same Schutz ist die vorsorgende FSME-Impfung, welche aber keinen Schutz gegen Borreliose ist. Die FSME-Impfung umfasst drei Teilimpfungen und nach drei Jahren eine Auffrischung, die einen Schutz auf fünf Jahre gewährt. Ab

dem 60. Lebensjahr wird eine Auffrischung alle drei Jahre empfohlen.

ZECKENSCHUTZ-AKTION

Noch bis 31. Juli ist der vergünstigte Zeckenschutz-Impfstoff in Apotheken bzw. bei Hausapotheken führenden Ärzten erhältlich: für Kinder um € 28,90,-, für Erwachsene um € 33,50,-. Viele Krankenkassen leisten einen Kostenzuschuss. Die Krankenversicherung der Versicherungsanstalt für Eisenbahnen und Bergbau VAEB gewährt einen Zuschuss von € 16,- pro Impfung. Für beruflich besonders gefährdete Versicherte stellt der Unfallverhütungsdienst der VAEB den Impfstoff zur Verfügung. Infos unter 0502350 36234.

Eine Liste aller Krankenkassen-Kostenzuschüsse finden Sie auf www.apotheker.or.at.

Vor den Vorhang

HIER WIRD IHNEN GEHOLFEN

„Ich bin mit Hund, Fahrrad und vier Kindern unterwegs. Welchen Fahrschein muss ich lösen und was mache ich, wenn der Automat ihn schluckt?“ Mit solchen Problemen sah sich Thomas Eisendle jahrelang im Callcenter am Wiener Praterstern konfrontiert. Mittlerweile hebt er nicht mehr selbst ab, sondern steht mit seiner Erfahrung dem etwa 240-köpfigen Callcenter-Team als Coach zur Seite.

TROUBLESHOOTER

Wenn jemand am Telefon Verstärkung braucht, es zu emotionalen Situationen kommt oder zu eskalieren droht, dann übernimmt Eisendle das Gespräch. Ansprechpartner bei Problemen ist er auch für seine KollegInnen als Betriebsrat: „Ich selbst bin über eine Fremdfirma zur ÖBB gekommen und wurde bald übernommen. Mittlerweile haben wir erreicht, dass Leasingkräfte grundsätzlich fest übernommen werden.“ Perspektiven zu schaffen ist vorrangig, weiß der Betriebsrat: „So wie es für Ältere wichtig ist, ihren aktuellen Arbeitsplatz nicht als Endstation zu sehen und sich verändern zu können, ist es für junge Menschen wichtig, Karrieremodelle zur Auswahl zu haben. Weiterbildungsangebote wie Fremdsprachen bringen unseren

Thomas Eisendle

(30 Jahre)

ÖBB Personenverkehr AG
seit 2006 bei den ÖBB
seit 2009 Betriebsrat
Callcenter Agent
heute Coach

Leidenschaftlicher
Musiker und Giftzweig*
Laufen, Volleyball und
Motorradfahren

*Kabarettgruppe



Bild: vida

MitarbeiterInnen und somit auch dem Arbeitgeber Vorteile. Im internen Konzernarbeitsmarkt steckt noch viel Potenzial“, ist Thomas überzeugt.

IMMER ERREICHBAR

„Jeder meiner Kollegen weiß, wo wir als Betriebsrat zu finden sind. Sei es bei Problemen zur Lohnabrechnung, wenn eine junge Mama Fragen zu ihrer Karenz hat oder jemand eine rechtliche Auskunft braucht.“ Was Thomas an seiner Tätigkeit schätzt? „Dass jeder Tag neue Herausforderungen mit sich bringt – für mich persönlich, als Coach und auch als Betriebsrat.“

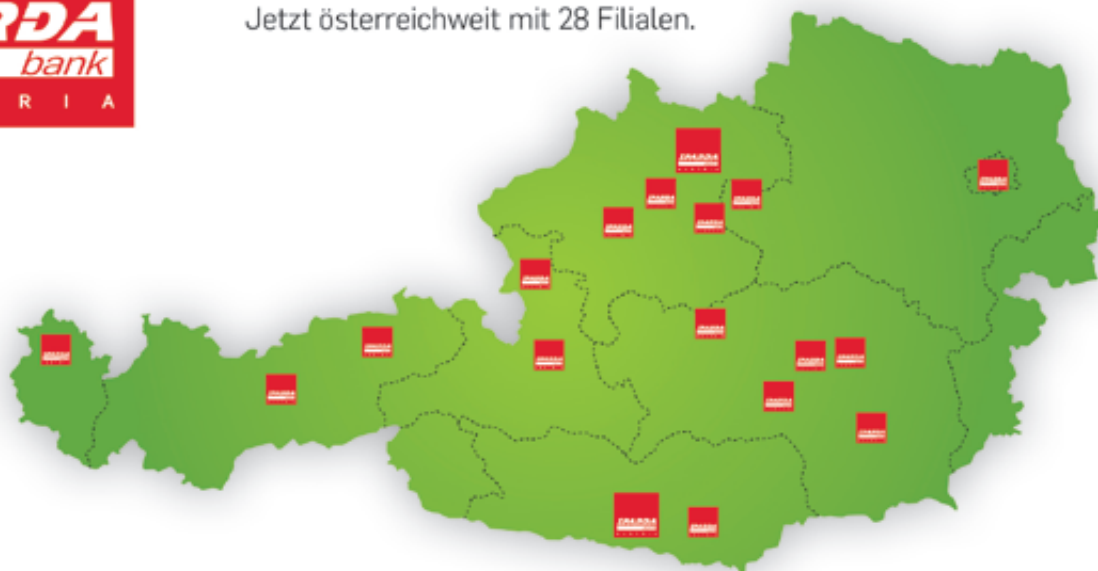
michaela.feik@vida.at

SPARDA
bank
A U S T R I A

SPARDA-BANK AUSTRIA

Erfolgreich in Österreich seit 75 Jahren.

Jetzt österreichweit mit 28 Filialen.



www.spardabank.at

SPARDA-BANK AUSTRIA Nord:

Zentrale 4018 Linz, Hamerlingstraße 40, Telefon 0732 / 65 43 21-0, www.diesparda.at

SPARDA-BANK AUSTRIA Süd:

Zentrale 9500 Villach, Bahnhofplatz 7, Telefon 04242 / 28 1 56-0, www.sparda.at

DER ZERRISSENE IM SCHLOSS

Bei den Schloss-Spielen Kobersdorf wird Nestroys Erfolgsstück aufgeführt.



Bild: Albrecht Ziggerhofer

Seit 1972 stehen die Schloss-Spiele Kobersdorf im Mittelburgenland als Garant für **erstklassige Theatervorstellungen**. Im romantischen Innenhof des Renaissance-schlusses ist dieses Jahr eines der erfolgreichsten Stücke von Johann N.estroy zu sehen: „**Der Zerissene**“. Es handelt von den menschlichen Deformationen und Entfremdungen, die ein allzu großer Wohlstand erzeugt und erzählt über die Sinnleere und die Sehnsucht nach einem anderen, erfüllteren Leben.

Der steinreiche Herr von Lips ist des Wohlstands überdrüssig und sucht ständig Nervenkitzel. Aus ei-

ner Laune heraus, schwört er, die Erstbeste, die das Zimmer betritt, zu ehelichen. Madame Schleyer, einer berechnenden Witwe kommt der Heiratsantrag gerade recht. Der Schlosser Gluthammer erkennt jedoch in ihr seine ehemalige Verlobte und wirft sich wutentbrannt auf Lips. Bei der Rangelei fallen beide vom Balkon: Ein gieriger Wettlauf um das Erbe des vermeintlich verstorbenen Herrn von Lips beginnt.

Es spielen **Wolfgang Böck**, Wolf Bachofner, Fritz Hammel, Petra Strasser u.a., Regie führt Christine Wipplinger.

INFOS UND KARTENSERVICE

Spielzeit: 1. Juli (Premiere) bis 27. Juli 2014 (Do.-So.)

Vorstellungsbeginn: 20:30 Uhr

Vorstellungsort: 7332 Schloss Kobersdorf, Schlossgasse

Kartennormalpreise: € 25,- bis € 47,-

Spezial: Oldtimer-Fahrt am Sonntag, 20. Juli, Treffpunkt 15:30 Uhr, 2700 Wr. Neustadt, Hauptplatz Wolfgang Böck wird die Spitze des Konvois mit einem Jaguar anführen, um theaterbegeisterte FahrerInnen zur Vorstellung zu geleiten.

Büro der Schloss-Spiele Kobersdorf
Franz Schubert-Platz 6, 7000 Eisenstadt
Tel.: +43 (0)2682 719 – 8000
E-Mail: schluss-spiele@kobersdorf.at
Web: www.kobersdorf.at

ÖGB-MITGLIEDER

erhalten im Vorverkauf gegen Vorlage der Mitgliedskarte 10 Prozent Ermäßigung auf jeweils zwei Eintrittskarten an Donnerstagen und Sonntagen. Bei der ÖGB-Kartenstelle in Wien erhalten Gewerkschaftsmitglieder bis zu 15 Prozent ermäßigte Karten an ausgewählten Tagen.

ÖGB-Kartenstelle, Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien, Tel.: +43 (00) 1 53 444 39-675
E-Mail: ticketsservice@oegb.at

SERVICE

SCHON ETWAS VOR HEUTE ABEND?

Mit der vida-Card Kultur und mehr erleben.



Wie wäre ein Date mit Aida, Madame Tussauds oder ein Besuch der Alten Dame? Entspannen Sie nach einer langen Arbeitswoche in einer Oper, im Museum der etwas anderen Art oder bei einem Musical.

Mit den Kulturangeboten für Gewerkschaftsmitglieder tun Sie sich da besonders leicht. Sie brauchen nur Ihre vida-Card. Denn damit können Sie das vielfältige Angebot der ÖGB-Kartenstelle nutzen und

ermäßigte Tickets für die verschiedensten Veranstaltungen ergattern. Surfen Sie nach Angeboten unter <http://kartenstelle.oegb.at>. Blättern Sie durch das ÖGB-Magazin „cult&card“. Oder schauen Sie persönlich in der Kartenstelle vorbei.

vida wünscht einen entspannten Abend – egal wo es hingeh! Und vergessen Sie nicht: holen Sie sich Ihre Vorteile mit Ihrer vida-Card. Mehr Infos unter <http://card.vida.at>

SCHLOSS-SPIELE KOBERSDORF

Mitspielen und gewinnen.

Vida verlost 3x2 Freikarten für die Vorstellung am Donnerstag, den 3. Juli 2014. Mehr Infos zu der heurigen Inszenierung erfahren Sie auf Seite 22 oder auf www.schloss-spiele.com



Bild: Schloss-Spiele Kobersdorf

LÖSUNGSWORT

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

Kollege, Gefährte	Stromspeicher (Kurzwort)	ländlicher Bildstock	österr. Komponist (Richard) † 1895	Aufruf	bestimmter Artikel	Abk.: Bahnhof	immergrüne Kletterpflanze	Kfz-Z. Reutter/TI
						hin und westkanad. Provinz		
Abk.: kandinisch	6		Reiten: Trab auf der Stelle					
Trödelkram				5		Abk.: Lichtsignalanlage		nicht ohne
	2		Wertpapier		österr. Schauspielerin (Nina)			
Angelstock	Klangfarbe der Gesangsstimme		das Ganze, insgesamt				Gipfel der Stubai Alpen	
österr. Lyriker (Georg) † 1914					Wanderpause unvergeschlossen			
			Währung in Österreich	Abk.: oberer Totpunkt		Kurort in OÖ (Bod)		Pferdrennbahn
Strom in Afrika	Zuwegung	lat.: Licht						
engl.: blau				1	Kfz-Z. Mistelbach/NÖ	ein Leichtmetall (Kurzw.)		
Mooszufluss			Atomreaktor					3
Frau aus einem fernen Land		4				Abk.: Lichtschutzfaktor		s1112.3-11

...UND SO GEHT'S!

Schicken Sie das Lösungswort an:
vida/Pressereferat:
Kennwort „Kobersdorf“
Johann-Böhm-Platz 1
1020 Wien

oder per E-Mail an oeffentlichkeitsarbeit@vida.at

Einsendeschluss:
28. April 2014

AUFLÖSUNG DES LETZTEN RÄTSELS

Ausgabe Februar/März 2014
Lösungswort: **FAMILIE**

Ziehung unter Ausschluss des Rechtsweges. Die Preise können nicht in bar abgelöst werden.

IMPRESSUM

Herausgeber: ÖGB/Gewerkschaft vida, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1
Medieninhaber: Verlag des Österreichischen Gewerkschaftsbundes GmbH, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1
 Tel. 01/662 32 96, Fax 01/662 32 96 - 39793
E-Mail: zeitschriften@oegbverlag.at, Web: www.oegbverlag.at, UID: ATU 55591005, FN 2267691
Hersteller: Leykam Druck GmbH & Co KG, Bickfordstraße 21, 7201 Neudörfel
Verlagsort: 1020 Wien
Herstellungsort: 7201 Neudörfel
Redaktionsteam dieser Ausgabe: Heinz Högelsberger, Michaela Feik, Hansjörg Miethling, Maria Ostermann, Barbara Pölki, Christian Resei, Marion Tobola (Chefredaktion)
Sonderseiten PensionistInnen: Rudolf Srba
Redaktionsadresse: Gewerkschaft vida, Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien, oeffentlichkeitsarbeit@vida.at, DVR-Nr. 0046655, ZVR 576 439 352
Grafik: Peter-Paul Waltenberger (AD), Reinhard Schön (ÖGB-Verlag)
 Foto Titelseite: www.lisalux.at
Offenlegung nach §25 Mediengesetz unter:
<http://zeitschrift.vida.at/offenlegung>



AUCH FRAU WILL VERSORGT SEIN

Ob sich ein Pensionsloch schließen lässt, hängt ganz von der persönlichen Vorsorge eines jeden Einzelnen ab. Besonders Frauen, die für die Kinderbetreuung aus dem Job aussteigen oder Teilzeit arbeiten, brauchen einen Plan B.



Private Vorsorge hilft dabei,
auch in der Pension seinen Standard zu halten.

werden zwar angerechnet, aber deutlich niedriger eingestuft als ein voller Verdienst. Und Teilzeit über mehrere Jahre verringert die Beitragsgrundlage.

„Frauen vertrauen nach wie vor oft darauf, dass der Partner auch in der Pension für sie sorgen wird. Aber eine Heirat ist keine Absicherung“, warnt Ursula Steinberger, ÖBV Landesdirektorin von Oberösterreich. „Kommt es zur Trennung, stehen Frauen, die sich um Kinder gekümmert und beruflich zurückgesteckt haben, meist ohne finanziellen Rückhalt da.“

HEIRAT IST KEINE PENSIONSVERSORGE

„Frauen sollten unbedingt auf ihre finanzielle Unabhängigkeit Wert legen und sich auf keinen Fall darauf verlassen, dass der Partner einspringen wird“, rät Elisabeth Vondrasek, Bundesfrauenvorsitzende der Gewerkschaft vido. Aus Erfahrung weiß sie: „Mehr als 80 Prozent der Teilzeitbeschäftigten sind weiblich. Das ist einer der wesentlichen Gründe für die Altersarmut von Frauen.“

BEZAHLTE ANZEIGE

Es ist in aller Munde, aber was ist eigentlich dieses Pensionsloch? Das Pensionsloch oder die Pensionslücke ist die Differenz, die sich aus dem letzten Gehalt und der staatlichen Pension ergibt. Oder einfacher gesagt: Das Geld, das einem fehlt, wenn man in Pension geht.

Mit dem neuen Pensionskonto wird die Lücke zwischen dem Gehalt als Erwerbstätiger und dem voraussichtlichen Pensionsbezug noch deutlicher sichtbar. Im Online-Pensionskonto der Pensionsversicherungsanstalten kann ab 2014 jeder Beitragszahler sehen, wie hoch seine künftige Pension voraussichtlich sein wird.

Und es ist kein Geheimnis, dass es nach dem Erwerbsleben ohne private Zusatzvorsorge zu Überraschungen kommen kann. Denn die Differenz zum Aktiv-Bezug kann beträchtlich ausfallen: Abhängig von Einkommen und Versiche-

rungszeiten beträgt die staatliche Pension derzeit zwischen 50 und 80 Prozent des Aktivbezugs. Nicht vergessen: Auch Zulagen, Überstunden, Prämien oder Sonderzahlungen fallen dann weg!

BÖSE ÜBERRASCHUNGEN VERMEIDEN

Wer wenige Versicherungszeiten gesammelt hat, ist am meisten betroffen. Das gilt insbesondere für Frauen, die für die Kinderbetreuung aus dem Job aussteigen oder Teilzeit arbeiten. Aber es trifft auch sogenannte „Besserverdienende“, deren Pension – nach der Höchstbeitragsgrundlage gerechnet – dann nur mehr einen Bruchteil des gewohnten Einkommens ausmacht.

Frauen, die zugunsten der wertvollen und doch unbezahlten Familienarbeit zurückstecken, drohen im Alter empfindliche finanzielle Einbußen. Kindererziehungszeiten



Elisabeth Vondrasek, vido:

„Finanzielle Unabhängigkeit ist wesentlich!“

Bild: jd-photodesign - Fotolia.com

Bild: Paul Sturm

DEN GEWOHNTE LEBENSSTANDARD HALTEN

„Wenn zwischen den zu erwartenden Fixkosten in der Pension und der voraussichtlichen Pensionshöhe eine Lücke klafft, besteht Handlungsbedarf“, betont Isabella Kochmann, ÖBV Landesdirektorin von Burgenland und Niederösterreich Süd.

Um sich auch im Ruhestand den gewohnten Lebensstil leisten und finanzielle Unabhängigkeit bewahren zu können, ist eine private Versicherung zum Ausgleich dieser Pensionslücke ratsam. „Wer auf Nummer sicher gehen will, um seinen Lebensstandard auch im Ruhestand halten zu können, sollte jedenfalls eine private Pension abschließen“, empfiehlt ÖBV Pensionsexperte Thomas Staudinger.

AN DIE ZUKUNFT DENKEN

Die Entscheidung für eine Pensionsvorsorge will gut überlegt sein.

Faktoren wie Ausbildung, Familie oder Arbeitssituation lassen sich nicht immer planen, haben aber natürlich Einfluss auf die finanziellen Möglichkeiten. Die ÖBV bietet neben der traditionellen „Rentenversicherung“ auch geförderte Zukunftsvorsorgeprodukte und mit dem Pensionsvorsorgeprogramm

„Kostenlos in die Pension“ (KiP) die Möglichkeit, die laufenden Kosten für Wohnen, Lebenserhaltung, Kleidung oder Auto in der Pension abzudecken. Gemeinsam mit den Kundinnen und Kunden eruieren die ÖBV Beraterinnen und Berater, welche Vorsorgevariante am besten zu ihnen passt.

REDEN SIE MIT UNS, RECHNEN SIE MIT UNS...

Eine rechtzeitige private Vorsorge hilft, die Fixkosten in der Pension abzudecken und den Lebensstandard zu halten.

Wie funktioniert das?

Das Pensionsvorsorgeprogramm der ÖBV bietet mit dem eigens ermittelten KiP.Code die Möglichkeit, die laufenden Kosten in der Pension zu bestimmen. Ihre ÖBV Beraterin oder Ihr ÖBV Berater analysiert Ihre persönliche Situation, berät Sie hinsichtlich Ihres Vorsorgebedarfs und erstellt Ihren ganz individuellen KiP-Fahrplan. Selbstverständlich gratis und ohne Verpflichtung.

ÖBV Service Tel: 0800/201130 (kostenlos)
www.oebv.com

BEZAHLTE ANZEIGE

MEHR INS BÖRSEL MIT DER ÖBV

Viele Vorteile trotz kurzer Laufzeit

So unterschiedlich die Lebensentwürfe der Kundinnen und Kunden, so vielfältig ist auch das Produktangebot der ÖBV. Denn 10 oder 20 Jahre Laufzeit sind vielen zu lange, sie wollen sich schneller etwas ansparen.

Die ÖBV hat für diesen Bedarf ein Produkt geschaffen: Die ÖBV Kurzläufer-Versicherung stellt eine interessante Ergänzung zu gängigen Sparformen dar und kann schon mit einer **Laufzeit unter 10 Jahren** abgeschlossen werden – Bedingung ist die laufende Beitragszahlung (monatlich oder jährlich). Und wenn in einem Monat etwas Geld übrig

bleibt: Auch Zuzahlungen sind bei dieser Sparform möglich!

Weitere Vorteile:

- Die zu erwartende Ablaufleistung ist KEST- und einkommensteuerfrei.
- Das Beitrittsalter kann zwischen 1 und 80 Jahren liegen.
- Sie müssen keine Gesundheitsfragen beantworten.
- Für den Ablebensfall können Sie das Bezugsrecht frei wählen.

ÖBV Service Tel: 0800/201130 (kostenlos)

Weitere Informationen finden Sie unter: www.oebv.com.



Bild: e.matthew - Fotolia.com

VON KLEIN AN AUF DER SICHEREN SEITE

Auf der Suche nach einem sinnvollen Geschenk für Kinder: Wie wäre es mit Zukunftschancen und einem finanziellen Vorsprung? Welche Versicherungen ein Kind brauchen kann.



Bild: Michael Mazohl

Eltern wollen nur das Beste für ihr Kind,
zum Beispiel gute Zukunftschancen.

BEZAHLTE ANZEIGE

Die Spielzeug-Regale biegen sich und das Kinderzimmer ist zum Bersten gefüllt... doch schon wieder naht ein Anlass, wo Eltern und Großeltern, Taufpatinnen und Paten, Tanten und Onkel mit einem Geschenk für den Nachwuchs aufwarten möchten.

GUTE ZUKUNFTSCHANCEN ALS GESCHENK

Die ÖBV bietet mit dem Paket „Start ins Leben“ eine sinnvolle Alternative zum x-ten Stofftier oder Plastikteil: Eine Vorsorge, deren monatliche Beiträge und Vertragsdauer individuell gestaltet werden können. Der junge Mensch kann sich das Ersparte dann auf einmal oder als monatliches Zusatzeinkommen auszahlen lassen, beispielsweise zur Finanzierung einer Ausbildung.

Ein nicht unwesentliches Versicherungsdetail am Rande: Die Versicherungssumme ist dem begünstigten Kind sogar dann garantiert, wenn die Versicherungsnehmerin

oder der Versicherungsnehmer vorzeitig aus dem Leben scheidet. In diesem Fall übernimmt die ÖBV die restlichen Beitragszahlungen!

Die meisten Kinderunfälle ereignen sich im Kinderzimmer, in der Küche und auf Treppen. Mehr als die Hälfte dieser Unfälle sind Stürze, etwa vom Stockbett oder beim Laufen. Warum brauchen die Kleinsten aber einen Versicherungsschutz, wenn sie doch ohnehin bei ihren Eltern mitversichert sind? Diese Mitversicherung gilt nur für die gesetzliche Krankenversicherung, nicht für die Unfallversicherung. Das heißt, auch wenn die Behandlung nach einem Unfall gedeckt ist, monatliche oder einmalige Geldleistungen aufgrund von Dauerfolgen sind es in der gesetzlichen Unfallversicherung großteils nicht.

GEGEN UNFALL- UND FOLGEKOSTEN ABSICHERN

„Immer wieder haben Eltern bei diesem Thema ein Aha-Erlebnis. Den worst-case, also dass dem eige-

nen Kind etwas zustößt, will sich verständlicherweise niemand vorstellen. Nichtsdestotrotz müssen wir davor warnen“, erklärt ÖBV Vertriebsdirektor und ÖBV-Selekt Geschäftsführer Manfred Steinberger. Nur mit einer privaten Unfallversicherung ist ein Kind gegen Unfall- und Folgekosten gut abgesichert.

ÖBV AUF DER BABYEXPO:

„Ich bin ein Glückskind...“
Eltern und Großeltern aufgepasst!

Die ÖBV hat gemeinsam mit der ÖBV-Selekt drei Babypakete zusammengestellt, die nicht nur einen optimalen Versicherungsschutz, sondern auch die beste Vorsorge für den Nachwuchs bieten.

Besuchen Sie die ÖBV von **16. bis 18. Mai 2014** auf der BabyExpo in der Wiener Stadthalle. Bei einem Gewinnspiel warten tolle Preise, für Kinder gibt es ein unterhaltsames Rahmenprogramm.

SICHER ANLEGEN MIT DER ÖBV

Einmalanlage: 10 Jahre Laufzeit für alle über 50

Wer einen größeren Geldbetrag möglichst sicher anlegen will, ist bei der ÖBV gut aufgehoben: Der ÖBV Einmalanlage bietet schon ab einem Beitrag von 2.500 Euro alle Sicherheiten der klassischen Lebensversicherung.

Neben attraktiven Steuervorteilen gilt auch: Angesparte, bereits zugeleitete Gewinne können nachträglich nicht mehr reduziert werden. Jährliche Zuzahlungen ab 1.000 Euro sind möglich. Für über 50-Jährige beträgt die Mindestlaufzeit 10 Jahre, für Jüngere 15 Jahre. Die Auszahlung kann als Einmalbetrag oder als monatliche Rente erfolgen.

Das Besondere an der ÖBV: Sie ist ein Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, die Versicherten sind zu-



Alle Sicherheiten
der klassischen Lebensversicherung inklusive.

Bild: dnostrinov - Fotolia.com

gleich Mitglieder und „MiteigentümerInnen“ der ÖBV. Sie alleine profitieren von den erwirtschafteten Leistungen. Es ist ein gutes Ge-

fühl, bei der ÖBV versichert zu sein. **ÖBV Service Tel: 0800/201130 (kostenlos)**
www.oebv.com

BEZAHLTE ANZEIGE

GESUNDHEITSBERUFE IM RAMPENLICHT

Gewinnchance nutzen: Kurzurlaub in Österreich



Die ÖBV sucht
spannende Geschichten aus dem Berufsalltag.

Bild: Ocskay Benca - Fotolia.com

rer Karriere am meisten bewegt hat. Dafür braucht es keine schriftstellerische Ader. Was zählt sind alleine die Beiträge, Erlebnisse und Anekdoten, die einen Einblick in den Alltag der Beschäftigten und die Arbeit im Gesundheitswesen geben sollen. Die besten Beiträge werden in einem Buch veröffentlicht. Jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer nimmt an einer Verlosung teil und hat die Chance, einen Kurzurlaub in Österreich zu gewinnen. Auch die drei besten Einsendungen werden von der ÖBV mit einem Gutschein für einen Kurzurlaub in Österreich prämiert.

Die ÖBV sucht spannende, berührende, beglückende, tragische Geschichten von Menschen, die in Gesundheits-, Sozial- und

Pflegeberufen tätig sind. Diese sind aufgefordert, von ihrer Arbeit zu erzählen und jene Geschichte zu Papier zu bringen, die sie im Laufe ih-

Einreichkriterien und Teilnahmebedingungen finden Sie auf der [vida-Homepage](http://www.vida-homepage.com) oder unter:
www.oebv.com/aktiv/

KEST-frei sparen mit der ÖBV Kurzläufer- Versicherung

Solide
Lösungen
Marke
ÖBV

- > Laufzeit unter 10 Jahren möglich
- > Eine interessante Ergänzung zu gängigen Sparformen
- > Fragen Sie uns, wir beraten Sie gerne!



Mit der ÖBV durchs Leben